

ALBATROS-TOURS

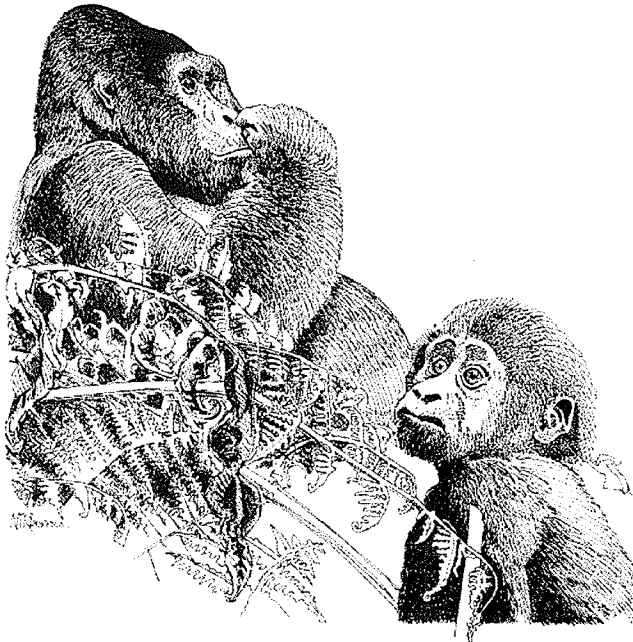
ORNITHOLOGISCHE STUDIENREISEN

JÜRGEN SCHNEIDER

Altengaßweg 13 * 64625 Bensheim * Tel.: +49 (0)6251 22 94

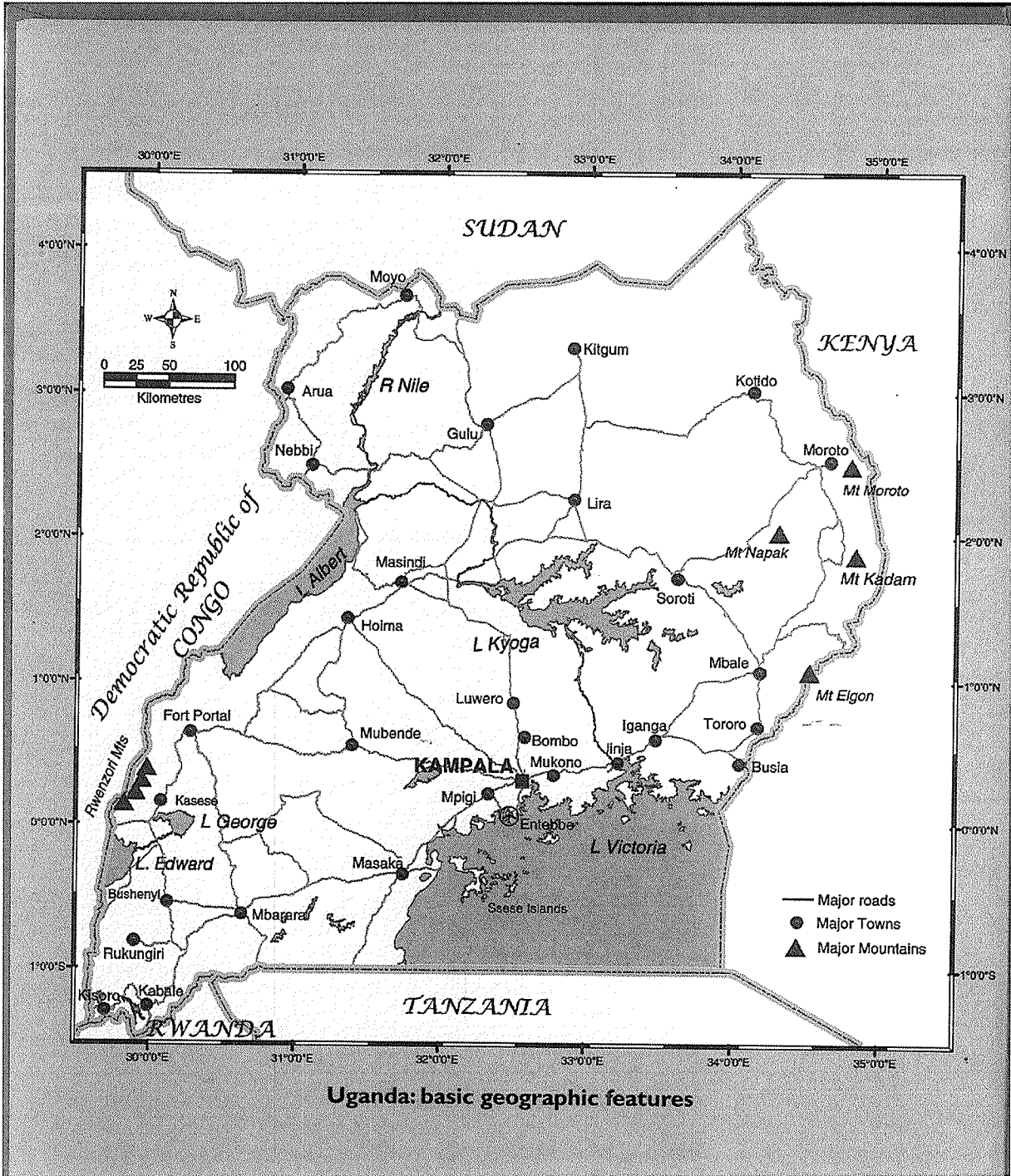
Fax: +49 (0)6251 644 57 * <http://www.albatros-tours.com>

E- Mail: schneider@albatros-tours.com



Uganda 2006

22.11. bis 18.12.2006



Veranstalter: Albatros - Tours

Reiseleitung: PD Dr. Klaus Handke

Teilnehmer: Dahms, Gert
Godow-Voith v. Voithenberg, Gundhard
Hirschfelder, Andrea
Hirschfelder, Hans-Jürgen
Kärchner, Andrea
Rank, Manfred
Rank, Petra
Schneider, Jürgen

Einheimischer Veranstalter: Trans-Nile Tours, Kampala (Chef Jacob)

Einheimisches Team: Emmy (ornithologischer Führer)
George (organisatorischer Führer)
Sam (Fahrer 1)
Gerald (Fahrer 2)

Vorwort

Mit 614 Vogelarten, darunter 21 Arten, die endemisch für das Albert-Rift-Valley sind und 13 Affenarten in 27 Tagen gehört diese Reise zu den erfolgreichsten und längsten Reisen von Albatros-Tours. Keiner der Teilnehmer (inkl. des Reiseleiters) hat bisher auf einer einzigen Reise so viele Vogelarten gesehen. Dies überrascht umso mehr, als Uganda nicht unbedingt ein einfaches Reiseland ist. Teilweise sehr schlechte Pisten, Regen, viele Autopannen, anstrengende Wanderungen, ein zerstrittenes einheimisches Team und ein einheimischer Veranstalter, der während der Reise zahlungsunfähig wurde, minderten zumindest für Jürgen und mich etwas das Reiseerlebnis! Allerdings war die Reisegruppe sehr aktiv und harmonisch, es gab keinerlei Ausfälle durch Krankheit und mit Emmy hatten wir einen hervorragenden Kenner der heimischen Vogelarten, der uns auch bei der Organisation behilflich war!

Wir haben auf dieser Reise fast alle typischen Lebensräume des Landes und eine sehr gastfreundliche Bevölkerung kennen gelernt. Fast alle Unterkünfte waren gut bis sehr gut, und in vielen Gebieten waren wir die einzigen Gäste und konnten so noch ein sehr ursprüngliches Afrika erleben (z.B. Bootsfahrt auf dem Lake Bisina)..

Ugandas Natur ist durch den langen Bürgerkrieg und große Flüchtlingsströme aus Ruanda und Kongo stark beeinträchtigt worden. Immer noch wird sehr viel Energie aus Holz gewonnen und zwischen 1900 und 1986 reduzierte sich die Waldfläche von 31 000 km² auf lediglich 6000 km² (um ca. 80 %). Um so wichtiger ist es, die Restbestände zu erhalten. Dabei dürfte dem Tourismus die entscheidende Rolle zukommen. Wie fragil die Lage ist, zeigt der Rückgang der Reisen nach dem tödlichen Überfall auf amerikanische und britische Touristen durch ruandische Hutu-Milizen im Bwindi Impenetrable NP. Uganda hat aber auch eine Reihe anderer gravierender Probleme wie starkes Bevölkerungswachstum, geringe Lebenserwartung (Aids...) und Korruption (es gilt als eines der korruptesten Länder) sowie Bürgerkrieg im Norden (Kindersoldaten....) und viele Flüchtlinge.

Danken möchte ich allen Teilnehmern für ihre Unterstützung, insbesondere bei den Beobachtungen und dem Erstellen der Liste und beim Bezahlen (Trinkgelder, Getränke), der Geduld während der Pannen sowie Jürgen für seine logistische Unterstützung, insbesondere durch schnelle Übernahme der Kosten, anderenfalls hätte die Reise nicht fortgesetzt werden können. Hans Jürgen danke ich für die Unterstützung bei der Reptilienliste und der Übermittlung der Molluskendaten. Jürgen danke ich für die ausgezeichnete photographische Dokumentation, mit deren Hilfe noch viele Arten (insbesondere Insekten, Reptilien) nachträglich bestimmt werden konnten.

Überblick über das Tagesgeschehen in Kurzform

22.11.06: Kurz vor Mitternacht Abflug von Frankfurt;

23.11.06: Um 7.30 Uhr Ankunft in Addis Abeba, 11 Uhr Weiterflug n. Entebbe (Ankunft 12.30 Uhr); Mittagspause im Hotel, nachm. Exkursion im Botanischen Garten;

24.11.06: Fahrt n. Kampala (Einkauf) und mit kl. Stops nach Masindi (Ankunft 16 Uhr); anschließend Exkursion am Rand (Kulturland) und auf der Royal Mile des Budongo-Forest; Übernachtung im Masindi Hotel (2x);

25.11.06: Ganztägige Exkursion im Budongo-Forest;

26.11.06: Fahrt zum Schimpansen-Tracking in Kanyio Pabidi (erfolglos) und zum Murchison Falls NP mit langem Umweg über Karuma mit Game Drive zur Paraa Lodge (2x);

27.11.06: Vormittags Game Drive, Lunch in der Lodge, nachmittags Bootsfahrt zu den Wasserfällen und anschließend Game Drive mit Unfall;

- 28.11.06: Vormittags Bootsfahrt zum Delta (Schuhschnabel), während ein Bus zur Fähre fährt und uns mittags dort abholt; Fahrt zum Budongo Forest mit kurzer Exkursion; Masindi Hotel (1 Ü);
- 29.11.06: Fahrt zum Kibale Forest NP mit Umweg über Mubende mit kurzer Exkursion; Mantana Tented Camp (1 Ü);
- 30.11.06: Vormittags Exkursion im Park, nachmittags erfolgreiches Schimpansen-Trekking und Wanderung durch den Magombe Swamp; Fort Portal Hotel (1 Ü);
- 1.12.06: Fahrt zum Semliki-NP; am späten Vormittag Wanderung durch den NP, die abgebrochen werden muss (schlechter Weg); nachmittags Wanderung zu den heißen Quellen und Fahrt mit Game Drive zum Semliki Wildlife Reserve, Semliki Safari Lodge (1 Ü);
- 2.12.06: Vorm. Game Drive im NP, anschließend Fahrt zum Queen-Elizabeth-NP, Nachmittag Game Drive in der Crater Area; Mweya Lodge (2 Ü);
- 3.12.06: Vorm. Game Drive, Mittagspause wg. Regen, nachm. Bootsfahrt im Kazinga Channel, anschließend Game Drive;
- 4.12.06: Fahrt nach Kisoro mit Autopanne (ein Bus wird in Kabale ausgewechselt); Kisoro Tourist Hotel (3 Ü);
- 5.12.06: 5 TN machen erfolgreich Gorilla Trekking, 4 TN wandern im Mgahinga NP in den Kazibakye-Sumpf am Fuß des Mt. Sabyo;
- 6.12.06: 4 TN machen erfolgreich Gorilla Trekking, 5 TN wandern im Mgahinga NP bis auf halbe Höhe des Muhavura-Vulkanes;
- 7.12.06: Morgens Verspätung wg. Zahlungsschwierigkeiten, Exkursion im Echuya Forest Reserve und Fahrt nach Ruhija; Ruhija Guest House (2 Ü);
- 8.12.06: Wanderung zum Mubwindi Sumpf;
- 9.12.06: Morgens Game Drive, Abschied von Hans-Jürgen und Andrea, anschließend Wanderung im NP und Fahrt nach Buhoma; Exkursion am späten Nachmittag; Buhoma Mantana Tented Camp (2 Ü); Hans-Jürgen u. Andrea übernachten in Entebbe;
- 10.12.06: Ganztägige Exkursion bei Buhoma im NP, H.-J. u. Andrea besuchen den Zoo von Entebbe u. fliegen über Addis Abeba am nächsten Tag nach Amsterdam (wg. Nebel) u. anschließend n. Frankfurt;
- 11.12.06: Fahrt zum Lake Mburo NP und Game Drive dort am Nachmittag; Mantana Tented Camp (1 Ü);
- 12.12.06: Vorm. Game Drive, Wanderung und Bootsfahrt im NP, danach Fahrt über Kampala nach Mukono; Hotel Riday (1 Ü);
- 13.12.06: Exkursion im Mabira Forest, am Nachmittag Fahrt n. Jinja; Nile Anchor- Hotel (1 Ü);
- 14.12.06: Fahrt zum Lake Bisina mit Umweg über Tororo und Kumi, ab mittags Bootsfahrt um erfolgreich den end. Fuchsweber zu suchen, anschließend Fahrt n. Sipi am Mt. Elgon; Volcanoes Sipi Ressort (2 Ü);
- 15.12.06: Ganztägige Exkursion im Mt. Elgon-NP;

16.12.06: Exkursion im NP bis zum frühen Nachmittag, anschließend Fahrt nach Mbale; Mbale Resort Hotel (1 Ü) u. Abschiedsessen;

17.12.06: Fahrt mit zwei Stops über Kampala n. Entebbe, abends Abflug n. Addis Abeba und Weiterflug n. Frankfurt;

18.12.06: Morgens Ankunft in Frankfurt;

Highlights:

- Safaris im Murchison-Falls-NP (am 26./Anfahrt und am 27. mit Löwe und Leopard) und im Semliki-NP und Semliki Wildlife Reserve (1. und 2.12) sowie im Mburo-NP (12.12.) - Beobachtungen der Schimpansen und Berggorillas (Kibale/Bwindi);
- die Bootsfahrten auf dem Nil (Wasserfälle und Delta), auf dem Kazinga Kanal und auf dem Lake Bisina;
- sehr schöne Aussichten auf den Grabenbruch (am 28.11. auf d. Fahrt nach Masindi), auf den Semliki-Forest an der kongolesischen Grenze, auf die Virunga-Vulkane im Südwesten am 5. u. 6.12;
- Sehr gute Essen im Kibale Tented Camp und in Jinja (Tilapias)

Was waren die ornithologisch erfolgreichsten Wanderungen/Exkursionen

- Wanderung im Budongo-Forest auf der „Royal Mile“ am 3. Reisetag (über 100 Vogelarten);
- Bootsfahrt zu den Nil-Wasserfällen im Murchison-Falls-NP mit Binsenralle und Felsenbrachschnalbe;
- Bootsfahrt zur Nilmündung im Murchison-Falls NP mit Schuhschnabel und Papyruswürger;
- Bootsfahrt auf dem Lake Bisina am 14.12. mit dem endem. Fuchsweber

Was waren die schönsten Unterkünfte

- Paraa-Safari-Lodge;
- Semliki-Safari-Lodge;
- Buhoma Tented Camp;
- Mburo Camp;
- Sipi Lodge

Pannen/unschöne Reiseerlebnisse

- sehr schlechte Pisten, insbesondere im Südwesten;
- Uneinigkeit im einheimischen Team, das noch nie zuvor zusammengearbeitet hatte; (in den ersten zwei Wochen war die Hierarchie unklar);
- Unbezahlte Rechnungen durch die örtliche Agentur (Hotelzimmer, Eintrittsgelder, Fahrzeuge etc.), insbesondere im letzten Drittel der Reise;
- Diverse Autopannen, insbesondere der Verlust eines Hinterrades im Murchison-Falls NP – unsere Fahrer hatten auch wenig Erfahrung „im Gelände“

Was haben wir nicht gesehen ?(Auswahl)

Flamingos, Glocken- und Rotbauchreiher, einige Entenarten (z.B. Spieß- und Rotschnabelente, Afrikanische Zwergente), Laufhühnchen, Zwergblatthühnchen, Rotbrustkiebitz, Gelbkehlkuckuck, Fahnen- und Schleppennachtschwalbe, Baobab- und Sumpfschwanze, Schiller- und Weißbauchweissvogel, Blaukehlroller, Waldhohle, einige Honiganzeigerarten, Angola- und Grünbrustpitta, Weißbinden- und Braunkehl-Breittrachen, Mohrenschwalbe, Kamerundrossel, Weißschwanz -Fuchsdrossel, Schnäpperrohr- und Gelbbauch-Rohrsänger, Tacazze-, Malachit- und Lobelien-Nektarvogel,

Gelbschnabelwürger, Brubru, Lagden- und Vielfarbenwürger, Rotschnabel-Madenhacker, Kuckucks-, Kardinal- und Rotkopfwürger, Halsband- und Rotmantelastrild, Grant-Samenknacker, Papyrusgiriltz und Braunbürzelammer.

Was waren die am regelmäßigsten beobachteten Vogelarten ?

(Anzahl der Beobachtungstage in Klammern)

Graubülbül (25), Schwarzmilan (20), Hagedasch (21), Braunflügel-Mausvogel (21), Witwenstelze (21), Halbmondtaube (20), Graukopfsperling (20), Stahlflecktaube (16), Schildrabe (16), Fiskalwürger (15).

Was waren die häufigsten Vogelarten dieser Reise (Summe aller gezählten Vögel in Klammern) ?

Uferschwalbe (über 10000), Blutschnabelweber (über 1500), Rauchschnabelweber (über 1200), Schwarzkopfwürger (über 1200), Graubülbül (über 900), Graufischer (über 800), Weißflügel-Seeschwalbe (über 540), Kuhreiher (über 500), Textorweber (über 500), Schweif-Glanzstar (über 480), Braunflügel-Mausvogel (über 460), Graukopfmöwe (über 400).

Bemerkenswerte Nachweise:

Langspornkiebitz: ein Brutpaar am Nil im Murchison Falls NP am 27.11.; die Art ist für Ostafrika bisher nicht aufgeführt, brütet an dieser Stelle nach Aussagen unseres Bootsführers seit mind. einem Jahr;

Dünnschnabelmöwe: ein Ex. am Nil im Queen Elizabeth-NP am 23.11.06 im Prachtkleid; diese Art gilt als extrem seltener Gast, in „Birds of Africa“ sind für Ostafrika nur 2 Nachweise für Kenia aufgeführt; Lt. Bird Atlas von Uganda wurde die Art in den 70er Jahren erstmalig aus Ostuganda gemeldet – dieser Nachweis ist allerdings unsicher! Erstmalig sicher wurde die Art mit 50 Ex. im Juni 1997 am Victoriasee gemeldet. Seitdem liegen zwei weitere Nachweise vom Vict.see bzw. Flughafen Entebbe vor.

Heuglins Möwe: ein Ex. am Nil im Queen Elizabeth-NP am 27.11.06; in „Birds of Africa“ werden regelmäßige Beobachtungen am Turkana-See (Kenia) und nur ein Nachweis für Uganda aufgeführt; Lt. Bird Atlas of Uganda wurde die Art erstmals 1950 bei Entebbe gemeldet. Seitdem mehrere Nachweise, meist in Gesellschaft von Heringsmöwen am Lake Edward und Victoria zw. Okt. und Dez.

Welche Endemiten haben wir beobachtet?

Endemisch für Uganda:

Fuchs-Weber

Endemisch für Albert-Rift-Valley:

1. Edelfrankolin
2. Kammschnabelturako
3. Rotkehlalethe
4. Ruwenzorirötel
5. Kivubuschsänger
6. Braunwangen-Laubsänger
7. Schmuckfeinsänger
8. Kivu-Feinsänger
9. Gelbaugen-Drongoschnäpper
10. Ituribatis
11. Ruwenzoribatis
12. Ruwenzori-Hillbabbler
13. Schwarzbrustmeise
14. Purpurbauch-Nektarvogel
15. Ruwenzori-Nektarvogel
16. Stuhlmann-Nektarvogel
17. Königsnektarvogel

18. Meisenweber
19. Schieferastrild
20. Jackson-Astrild

Endemisch für Ostafrika

1. Bambusfrankolin
2. Seidenturako
3. Rotgesicht-Bartvogel
4. Shelley-Bülbül
5. Toro-Bülbül
6. Bambusrohrsänger
7. Bindenbuschsänger
8. Papyrus-Cistensänger
9. Tabora-Cistensänger
10. Bergdrongoschnäpper
11. Jameson-Lappenschnäpper
12. Silberschnäpper
13. Bergbuschdrossling
14. Schmucknektarvogel
15. Papyruswürger
16. Rotstirnwürger
17. Weynsweber
18. Brauengirlitz

Praktische Hinweise für künftige Gruppen:

- In vielen Lodges kann man mit Kreditkarte bezahlen
- Travellerschecks werden nur mit Verlust angenommen und sehr ungern (auf jeden Fall kostet das Einlösen viel Zeit)
- Geldtausch erfolgt am besten am Flughafen oder in Wechselstuben in Kampala (man braucht ca. 200 Euro)
- Gummistiefel sind sinnvoll (kann man auch vor Ort kaufen bzw. an einigen Stellen ausleihen)
- Viele interessante Vögel sieht man nur auf längeren, teilweise sehr anstrengenden Wanderungen, dabei benötigt man gute Kondition; Wanderstöcke sind dabei hilfreich!
- Um das Abrechnen der Getränke zu vereinfachen, sollte abwechselnd immer eine Person die Rechnung begleichen!
- Die Einrichtung einer gemeinsamen Trinkgeldkasse für Kofferträger Hotels, Restaurants und lokale Guides spart Zeit und Geld!
- Bücher, Karten, Postkarten kann man am besten in Kampala kaufen, Broschüren der NP's am besten im Visitor Center im Queen Elizabeth NP
- Wegen häufiger Stromausfälle sollte man unbedingt Taschen- und Stirnlampe mitnehmen.

Infos zum Reiseland:

Die Republik Uganda liegt in Ostafrika zwischen dem 29. und 35. Längengrad Ost und dem vierten nördlichen und ersten südlichen Breitengrad. Uganda grenzt im Norden an den Sudan, im Osten an Kenia, im Südosten an den Victoria-See, im Süden an Tansania und Ruanda sowie im Westen an der demokratischen Republik Kongo. Die Hauptstadt Kampala liegt am Ufer des Victoria-Sees, dessen wichtigster Abfluss der Weiße Nil ist, der durch einen Großteil des Landes fließt. Tropische Wälder, die terrassenartigen Hügel von Kigezi und die Teeplantagen an den Hängen der schneebedeckten Ruwenzori Mountains prägen das Landschaftsbild. Die unfruchtbare Karamoja-Ebene liegt an der sudanesischen Grenze, die üppig-grüne Region Buganda weist die höchste Bevölkerungsdichte auf.

Bevölkerung: 27.772.000 (2006). Bevölkerungsdichte: 115 pro qkm. Städte: Kampala (Hauptstadt) mit Vororten ca. 1,21 Millionen, Gulu ca. 113.000, Lira, ca. 90.000, Jinja ca. 87.000, Mbale ca. 71.000, Mbarara ca. 70.000, Masaka ca. 62.000, Entebbe ca. 58.000, Kasese ca. 54.000, Njeru ca. 53.000.

FLÄCHE: 241.139 qkm.

STAATSFORM: Präsidentialrepublik (im Commonwealth) seit 1967. Neue Verfassung von 1995.

Parlament mit 303 Mitgliedern, von denen 214 gewählt und 81 von verschiedenen Interessengruppen ernannt werden. Staatsoberhaupt: Yoweri Kaguta Museveni, seit 1986 (1996 im Amt bestätigt). Regierungschef: Apolo Nsibambi, seit 1999. Unabhängig seit 1962 (ehemaliges britisches Protektorat).

Allgemeine Hinweise zu Nahrungsmitteln und Trinkwasser sind zu beachten.

Hygienisch unbedenklich sind gut durchgegarnte, gekochte und heiß servierte Speisen, heißer Kaffee und Tee, kohlenensäurehaltige Getränke, Bier und Wein.

Gesundheitsgefährdend sind unzureichend erhitzte Speisen, nicht pasteurisierte Milchprodukte (z.B. Frischmilch, Speiseeis) sowie Obstarten, die nicht geschält werden können.

Das Trinken von Leitungswasser ist riskant. Auf Eiswürfel in Getränken verzichten!!

Faustregel: Nichts essen, das nicht gekocht oder geschält werden kann!

Zähne putzen nur mit Wasser aus der Flasche.

Einreise für Deutsche, Österreicher und Schweizer (Kurzfassung)

Visum notwendig, dazu unter anderem der noch 3 Monate gültige Reisepass, Reisebürobestätigung. Antragsdauer ca. 1 Woche.

Feiertage

1. Januar (Neujahr), 26. Januar (Befreiungstag), 8. März (Internationaler Frauentag), Karfreitag, Ostermontag, 1. Mai (Tag der Arbeit), 3. Juni (Märtyrertag) und 9. Juni (Tag der Helden), 1. und 2. Oktober (Tuvalu-Tag), 9. Oktober (Unabhängigkeitstag), 25. und 26. Dezember (Weihnachten). Außerdem gibt es den islamischen Feiertag Id-El-Fitr, der jährlich wechselt. Eine Urlaubssaison gibt es in Uganda nicht. Die ugandischen Schulferien liegen etwa im März/April, August und Dezember. Dadurch findet jedoch keine Beeinträchtigung des Geschäftsleben statt.

Impfung

Bei Direktflug aus Europa: keine Impfungen vorgeschrieben.

Empfohlene Impfungen: Hepatitis A, Typhus, Gelbfieber, Meningitis.

Gelbfieber: Uganda gilt als Land mit Gelbfieber-Infektionsgebieten. Daher empfiehlt die WHO unabhängig von der Landesvorschriften nachdrücklich die Impfung für alle Reisenden in Gelbfieber-Infektionsgebiete..

Bei einem vorherigen Zwischenaufenthalt (innerhalb der letzten 6 Tage vor Einreise) in einem (Gelbfieber-Endemiegebiete) wird bei Einreise eine gültige Gelbfieber-Impfbescheinigung verlangt (ausgenommen Kinder unter 1 Jahr).

Malaria: hohes Risiko im ganzen Land einschließlich der Städte Fort Portal, Jinja, Kampala, Mbale und in einigen Regionen von Kigezi

Übertragungsmonate: ganzjährige Gefährdung

Malariaart: über 85 % Malaria tropica (*P. falciparum*), ansonsten Malaria tertiana

Schutz: langärmelige Kleidung, Sprays, Cremes, Lotionen, Moskitonetze, etc.

Insektenschutz:

Insektenschutzmittel bzw. -kleidung ist zu allen Jahreszeiten zu empfehlen. Ein Mückennetz ist sinnvoll, da es häufig in den Hotels fehlt, noch **besser ist ein Mosquito-Zelt.**

Klima

Uganda hat ein Äquatorialklima mit zwei Trockenzeiten, von Dezember bis Februar und von Juni bis August. Der Juli ist der kälteste Monat des Jahres; die stärksten Regenfälle gibt es in der Region des Viktoriasees und in den Bergen im Westen und Südwesten des Landes; die durchschnittlichen Temperaturen im Kampala liegen zwischen 22 °C im Januar und 20 °C im Juli.

Klimastation KAMPALA

Höhe über NN in m: 1189 geographische Position: 32° 36' E, 0° 19' N

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Temp. ø Max. (°C)	29,1	29,0	28,2	29,0	27,0	26,8	26,4	27,0	27,3	28,2	27,9	28,1
Temp. ø Min. (°C)	16,7	17,0	17,5	17,5	17,2	17,8	16,1	16,2	16,7	16,7	16,9	16,9
Regentage	7	7	13	15	13	9	7	8	8	12	13	10
Niederschlag (mm)	46	61	129	176	147	73	45	87	92	97	122	99
Sonnenstunden ø	7,1	7,1	6,6	6,0	6,2	6,3	5,7	5,8	6,0	6,2	6,3	7,1
Wasser-Temp. ø (°C)												
Klimabelastung*	zs	zs	zs	zs	zs	zs	zs	zs	zs	zs	zs	zs

Klimabelastung: -- = keine, zs = zeitweise schwül, s = schwül, ss = sehr schwül

Kleidung

Man sollte das ganze Jahr über leichte, atmungsaktive und gut waschbare Sommerkleidung dabei haben. Für die Abende und die kühlen Morgenstunden sollte man auch leichte Wollsachen mitnehmen. Für Ausflüge in die Nationalparks ist gutes Schuhwerk und langärmelige Oberbekleidung notwendig. Einen Regenschutz sollte man auf jeden Fall dabei haben, und gute Sonnenbrillen sind unerlässlich.

Öffnungszeiten

Banken: Mo bis Fr 9-15 Uhr, Sa 9-12 Uhr; Post: Mo bis Fr 8.30-18 Uhr, Sa 8.30-14 Uhr; Geschäfte: meist werktags von 9-18 Uhr. Teilweise sind die Geschäfte auch sonntags geöffnet; dann aber nur halbtags.

Post

Luftpostsendungen nach Europa sind drei Tage bis mehrere Wochen unterwegs. Öffnungszeiten der Postämter: Mo-Fr 08.30-12.30 und 14.00-16.30 Uhr.

Reisegepäck

Im Reisegepäck (ca. 20 kg) sollten folgende Gegenstände nicht fehlen:

Reisepass, Fernglas, Spektiv, Feldführer, Umhängetasche, festes Schuhwerk, Windjacke, wasserundurchlässiger Sack (Staub), evtl. Stiefel, persönliche Medikamente und Impfpaß.

Des Weiteren sind zu empfehlen:

Handtuch, Essbesteck, Taschenlampe und Kerzen, Trinkbecher (Zahnputzbecher), Leinenschlafsack, Ohropax, Erfrischungstücher, Brausetabletten, Sonnenschutz, Toilettenpapier (immer in der Tasche mitnehmen),

Reiseschutz/Versicherungen

Siehe »Allgemeine Info für Reisetilnehmer«

Wegen mangelnder medizinischer Versorgung wird Rückholversicherung/Luftrettung dringend empfohlen.

Religion

66 % Christen, 16 % Muslime und 18 % Anhänger von Naturreligionen.

Sprache

Amtssprachen sind Englisch und Kisuaheli; daneben ist Ganda/Luganda weit verbreitet. Zahlreiche Bantusprachen wie Buganda, Banyoro, west- und ostnilotische Sprachen werden ebenfalls gesprochen.

Stromspannung

240 Volt Wechselstrom, 50 Hertz (sehr hohe Stromschwankungen!). Stromausfälle sind in kleineren Städten häufig. In Dörfern gibt es meist keinen Strom. In Uganda gibt es größtenteils Stecker nach britischer, zum Teil auch amerikanischer Norm. Auf jeden Fall sollte man Adapter mitnehmen.

Taschenkriminalität

Die Taschenkriminalität hat inzwischen auch außerhalb der Hauptstadt in anderen Landesteilen Einzug gehalten und so sollten für alle Wertsachen und Personalpapiere, auch in den Hotels, Vorsichtsmaßnahmen ergriffen werden. Geld und persönliche Dokumente nicht aus den Augen lassen und möglichst immer am Körper tragen. Eine für Touristen besonders gefährliche Region gibt es nicht.

Telefon

Die Vorwahl von Deutschland nach Uganda ist 00256, von Uganda nach Deutschland wählt man 0049. Öffentliche Kartentelefone sind weit verbreitet. Karten gibt es in Postämtern und in manchen Hotels. Es gibt auch Telefonzellen privater Anbieter. Telefonieren aus Hotels ist sehr teuer. Einen Faxservice gibt es von allen Postämtern. NOTRUFNUMMERN: Polizei, Unfallrettung und Feuerwehr 999.

Mobilfunk: GSM 900-Netz. Das Mobilfunknetz ist weit ausgebaut, sogar in manchen Nationalparks. Mobiltelefone sind auf Reisen eine große Erleichterung. Geräte können auf dem Flughafen gemietet werden. Derzeit gibt es Roamingverträge mit Anbietern in Uganda von E-Plus, O2, T-Mobile und Vodafone.

Visa

Für die Erteilung des Visums benötigen wir, bis spätestens 4 Wochen vor Reiseantritt, folgende

Unterlagen:

- 1 ausgefüllter Visa-Antrag - (wird vorher zugeschickt)
- Reisepaß; Der Reisepaß muß mind. noch 6 Monate gültig sein (ab Abreisedatum) -
- 1 Paßbild (Das Passbild darf nicht älter als 6 Monate und nicht größer als 3 x 4 cm sein -

Währung

1 Uganda-Schilling. Währungskürzel: USh, UGS (ISO-Code). Banknoten gibt es im Wert von 10.000, 5.000, 1.000, 500, 200, 100 und 50 USh. Münzen sind nicht mehr im Umlauf.

Wechselkurse (Stand April 2006)

1 Euro = 2295.05 Uganda-Schilling

1 Uganda-Schilling (UGS) = 0.0004357 Euro (EUR)

Der US-Dollar wird vorzugsweise als Zahlungsmittel genutzt, aber auch der Euro und das Britische Pfund werden akzeptiert.

Geldwechsel: Ausländische Währungen können bei der Central Bank, bei Handelsbanken oder in Wechselstuben in allen größeren Städten gewechselt werden.

Kreditkarten: Visa und teilweise auch MasterCard und Eurocard werden akzeptiert. In den Banken in Kampala, am Entebbe International Airport und in einigen größeren Städten kann mit Kreditkarte am Geldautomaten Bargeld abgehoben werden. Einzelheiten vom Aussteller der betreffenden Kreditkarte.

Reiseschecks: Sollten in US-Dollar ausgestellt sein. Reiseschecks werden jedoch außerhalb von Kampala nicht akzeptiert.

Devisenbestimmungen: Keine Beschränkungen.

Öffnungszeiten der Banken: Mo-Fr 09.00-15.00 Uhr, Sa 09.00-12.00 Uhr.

Zeitverschiebung

Mitteeuropäische Zeit (MZ) +2 Stunden Während der europäischen Sommerzeit beträgt der Zeitunterschied +1 Stunde.

Zollbestimmungen Reisegut

Die Einfuhr von Waffen und Drogen aller Art ist strikt verboten. Jagdwaffen müssen bei der Einreise deklariert und genehmigt werden.

Wertvolle elektronische Geräte müssen bei der Einreise angegeben werden.

Die Zollbehörde trägt diese Geräte bei Einreise in den Pass ein und überprüft bei der Ausreise, ob diese Geräte tatsächlich wieder ausgeführt werden.

Die Einfuhr jeder Art pornographischen Materials ist verboten.

Literaturhinweise

* Terry Stevenson, "Field Guide to the Birds of East Africa" T&AD Poyser, ISBN 0-85661-079-8

* Ian Sinclair "Birds of Africa south of the Sahara" ISBN 1 86872 857 9

Perlo "Birds of East Africa"

J.G. Williams "A Field Guide to the Birds of East Africa"

* Kingdon, "African Mammals", Natral World, ISBN 0-12-408355-2

Scott, "Jonathan Scott Safari Guide to East African Mammals"

* Stephen Spawls, K. Howell "A Field Guide to the Reptiles of east Afrika", A&C Black London, ISBN 0-7136-6817-2

Landkarten

An International Travel Map "Uganda" 1:800 000 (www.landkarten-versand.de)

Erscheinungsdatum: 09/03, Merkmale: Hartcover, ISBN: 1553414446, UPC / EAN: 621553414443

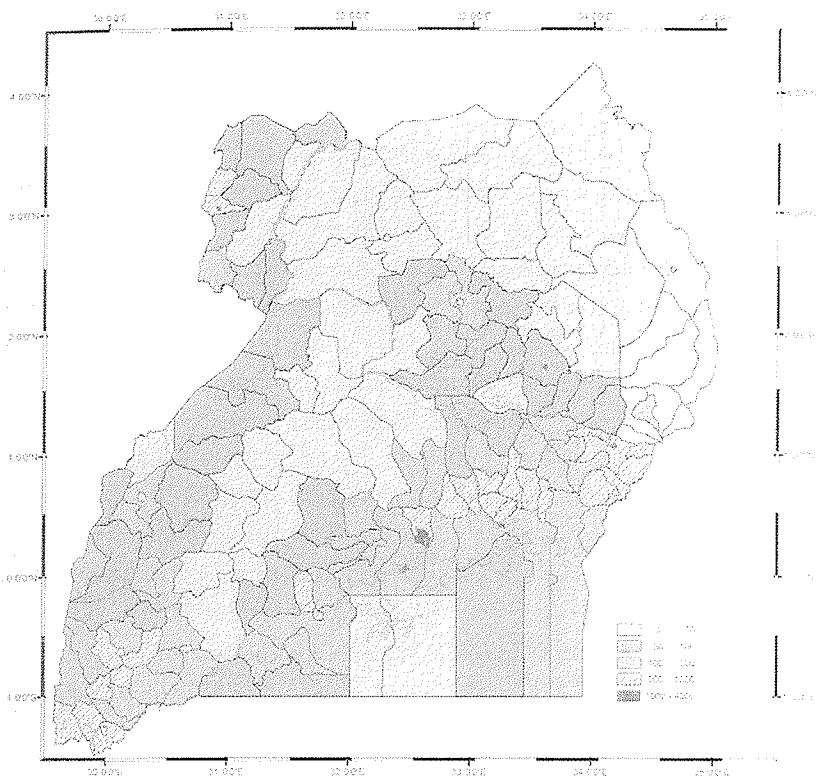
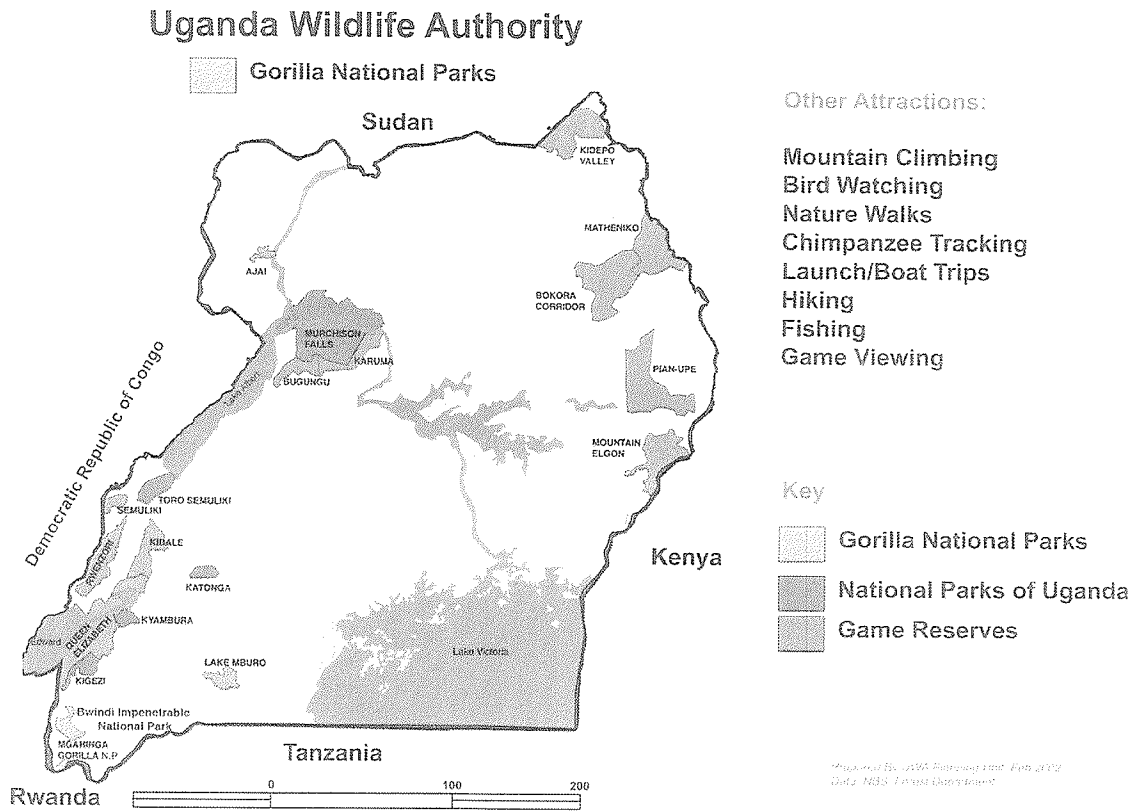
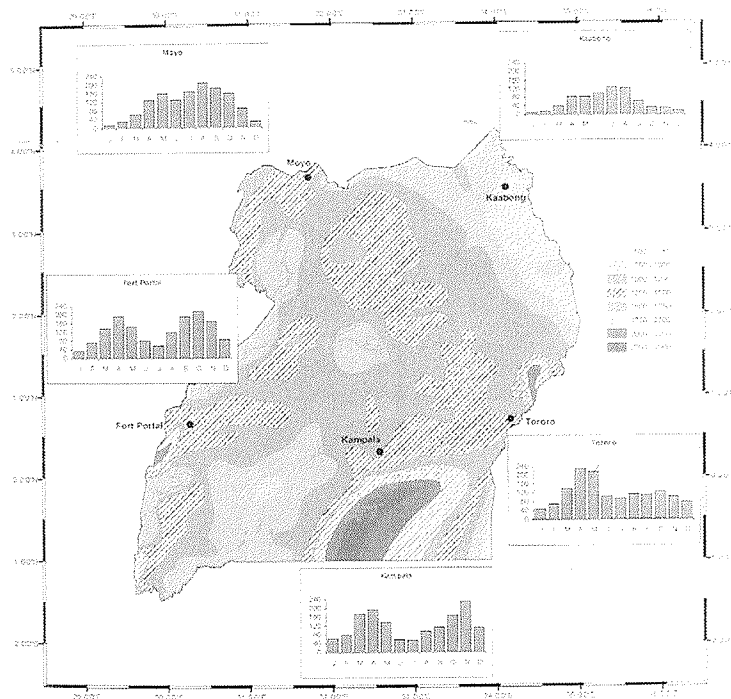


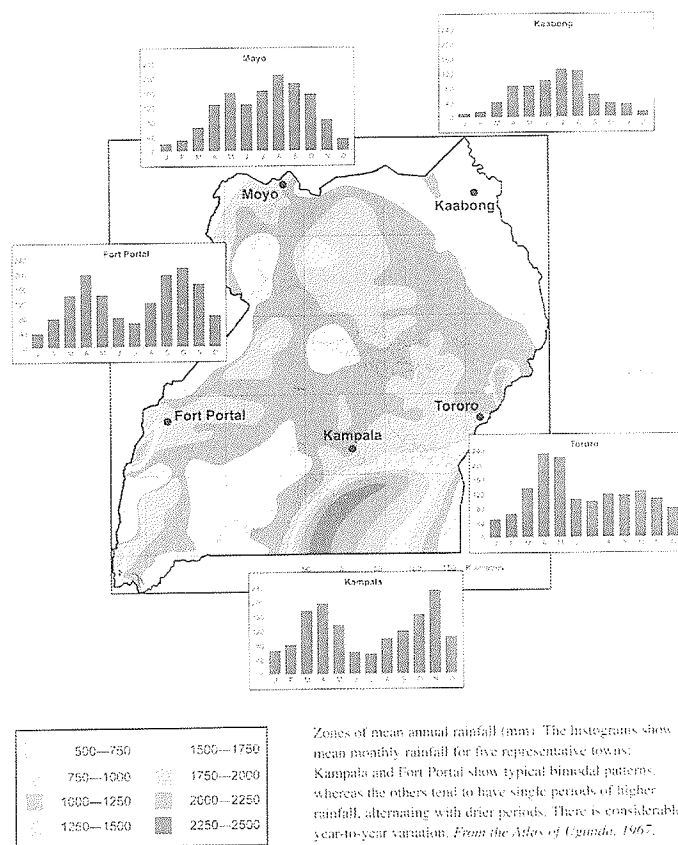
Figure 7 Human population density per square kilometre of land
The geographic units are counties, and the population data are from 1991 National Population and Housing Census, Ministry of Finance and Economic Planning.

mainly of species of *Pinus*, which are in forest reserves, where many more are planned. Plants

about 50 km to the north of Lake Victoria, the mean annual rainfall exceeds 1,250



Ökofloristische Zonen nach Green et al. (1996)



Durchschnittliche jährliche Niederschläge

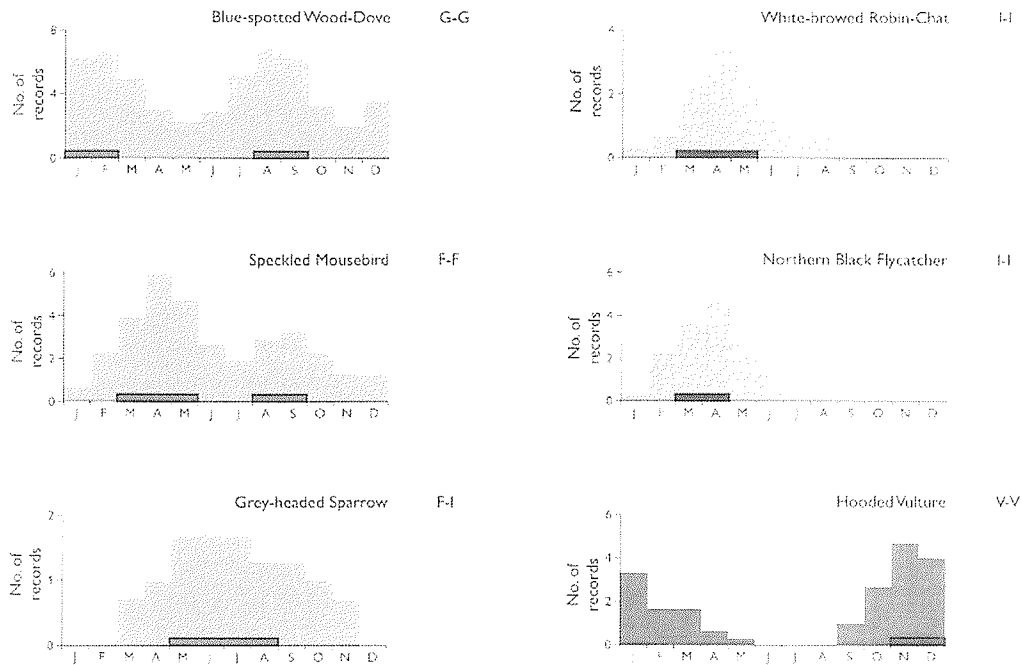


Figure 3 Breeding seasons of six common species with different diets Herbivorous (grey), insectivorous (bright blue) and scavenging (dark blue).

F = frugivore

G-G = adults are granivores, and the food of the nestling also comes from seeds

I = insectivore

V = vertebrate food, usually carrion.

The dates plotted are the months of egg-laying (estimated in the case of records of nests with young). Three-point running means have been used to emphasise the trends, although the spread is thereby increased. Bars at the base of each histogram indicate months which, collectively, contribute at least half of the records. All records are from Uganda, mainly the south (see Section 6.4). They are either taken from the literature or from those collected by the Nest Record Scheme of the East Africa Natural History Society.

Most records are of nests with eggs, but a few had young. Since the incubation periods of all except the vulture are about two weeks, and the young are in the nest for a similar period, one month was deducted from half of the nests with eggs, that half being selected at random. For the Hooded Vulture, three months were allowed.

Note the varying vertical scales.

Tagesablauf:

Mittwoch, 22.11.2006

Die acht Teilnehmer treffen sich um 19.40 Uhr am Frankfurter Flughafen vor dem Schalter von Ethiopian Airways. Der Reiseleiter, der mit einem Anschlussflug aus Bremen kommt, stößt später dazu (er hatte Ärger bei der Gepäckaufgabe in Bremen, da nur 7 kg Handgepäck toleriert wurden). Fast alle TN kennen sich von früheren Reisen und waren schon häufig in Afrika, Manfred und Petra kennen Uganda bereits! Mit einer halbstündigen Verspätung startet unsere Boeing 767 um 23.10 Uhr in Richtung Afrika.

Donnerstag, 23.11.2006

Nach 5350 km und 6 h 15 min Flugzeit (2 h Zeitverschiebung) erreichen wir um 7.30 Uhr Addis Abeba (ca. 2000 m NN). Vorher hatten wir nach Sonnenaufgang um 6.40 Uhr von den

Fensterplätzen aus eine sehr gute Aussicht auf das Niltal, die Jemmu-Schlucht, Vulkane und Stauseen, insbesondere in der Umgebung der Hauptstadt, da die Maschine mehrere Warteschleifen fliegen muss. Es sind 14°C und über der Hauptstadt liegt eine Smogwolke.

Während der Wartezeit beobachten wir zahlreiche Schmarotzermilane, Trauerturtel-, Guinea- und Amharentaube, Bach- und Schafstelze, Rauch- und Erzschnalbe, Fiskalwürger, Rotbrustschmätzer, Kapkrähe, Schildkrabe und Baglafaechtweber.

Um 11 Uhr starten wir zum 90minüt. Flug nach Entebbe (1250 km); Entebbe liegt auf 1180 m NN und hat ca. 60.000 Einwohner. Beim Anflug am Rande des Victoria-Sees werden Schreiseeadler, Rohrweihe, Hagedasch und Bruchwasserläufer bestimmt. Es ist bedeckt und die Temperatur liegt bei 21°C.; Alles wirkt sehr nass und grün. Die Einreise verläuft auf dem kleinen Flughafen zügig und schon um 13.10 Uhr können wir das Gebäude verlassen. Der Schalter für den Geldtausch ist allerdings geschlossen. Ein Vertreter der örtlichen Agentur (Trans Nile Tours) erwartet uns und fährt uns mit zwei Kleinbussen zum Windsor (Lake Victoria) Hotel, das nur ca. 4 km vom Flughafen entfernt liegt. Dort treffen wir Jacob, den Besitzer der Agentur, der mit Klaus und Jürgen das Reiseprogramm bespricht und sein Team vorstellt (Emmy, George, Sam u. Gerald). Im Hotelgarten halten sich einige zahme Leopardschildkröten auf, die eine Länge von 75 cm erreichen können.

Um 15.30 Uhr wandern wir zu dem ca. einen Kilometer entfernten Botanischen Garten (30 ha), der am Rande des Victoria-Sees liegt. Hier gibt es auch naturnahe Bereiche und hier wurden auch die ersten Tarzan-Filme mit Johnny Weissmüller gedreht.

Es werden u.a. Rötelpelikane (Kolonie), Mangroveerher, Mohrenklaffschnabel, Abdimstorch, Palmgeier, Sperberbussard, Mohrenhabicht, Silberadler, Afrikanischer Habichtsadler, Schieferfalke, Rotnasen-Grüntaube, Orangeköpfchen, Riesenturako, Weißschnabel-Hornvogel, Kronentoko, Senegalliest, Zimtroller, Doppelzahn-Bartvogel, Gelbkehlbülbül, Schwarzrücken-Cistensänger, Schieferschnäpper, Grünkopf-Nektarvogel, Bouvier- und Prachtnektarvogel, Isabell- und Scharlachwürger, Gambia-Schneeballwürger, Kastanienflügelstar, Kurzflügel-, Mönchs-, Schwarzkopf-, Jackson- und Mohrenweber, Schwefelgirlitz und Guereza-Affen bestimmt. Am interessantesten waren aber die Beobachtungen von Königsweber (am Nest) und Riedweber, da diese Arten nur an wenigen Stellen in Uganda vorkommen. Beide Arten fanden wir am Ufer des Victoria-Sees, des zweitgrößten Binnensees der Welt. Dieser See ist mit ca. 30 m Tiefe relativ flach und ökologisch stark beeinträchtigt (Eutrophierung, Zunahme von Wasserhyazinthe u. Nilbarsch, starker Rückgang der Buntbarsche....). In den letzten Jahren ist der Wasserstand um einen Meter abgesunken. Trotzdem ist die Uferzone ohne Gummistiefel für uns kaum begehbar.

Um 18.30 Uhr sind wir wieder zurück im Hotel, wo wir essen und zum ersten Mal gemeinsam die Liste erstellen - am Nachmittag wurden 75 Vogelarten registriert! Jürgen zeigt anschließend auf dem Laptop seine fotografische Ausbeute. Wir sprechen auch einige organisatorische Dinge ab, die das Reisen erleichtern sollen: Klaus richtet eine Trinkgeldkasse ein, in die jeder einen Betrag einzahlt, aus dem die kleinen Ausgaben für Gepäckträger, lokale Guides, Obstkauf etc. ohne umständliche Abrechnung von ihm bestritten werden. Ist die Kasse leer, wird sie wieder aufgefüllt. Die abendlichen Getränke werden abwechselnd von einem TN bezahlt, um die zeitaufwendigen Einzelabrechnungen zu vermeiden. Briefmarken werden von unserem lokalen Guide für die ganze Gruppe gekauft und die TN wechseln täglich zwischen den zwei Fahrzeugen, damit jeder einmal die Chance auf eine Erstbeobachtung hat.

Freitag, 24.11.2006

Nachts hört Gert eine Schleihereule, morgens ist es bedeckt. Frühstück um 6.30 Uhr und eine Stunde später Abfahrt in das 36 km entfernte Kampala (1155 m NN, ca. 1,2 Mio. Einwohner), das ursprünglich wie Rom auf 7 Hügeln errichtet worden ist. Von 8.30 bis 9.30 Uhr besuchen wir eine Buchhandlung und tauschen Geld in einer kleinen Wechselstube. Auffällig sind zahlreiche Inder. Nach der Vertreibung durch Idi Amin sollen inzwischen wieder ca. 200 000 Inder in Uganda leben und im Handel und Gewerbe eine große Rolle spielen. Weiterfahrt über Luwero nach Masindi. Unterwegs kaufen wir Früchte und sehen vom Auto aus

Schopfadler und Streifenliest. Viele Flächen sind überschwemmt und kaum besiedelt. Bei einem Halt an einem Feuchtgebiet bestimmen wir Höhlenweihe, Orangebrustwürger (reagiert auf Tape), Kleine Steifenschwalbe, Eminie (mit sehr lautem Gesang), Akaziensänger, Brillenweber und Bronzemännchen sowie einen Schwalbenschwanz (Blue-banded Swallowtail). Bei einem weiteren Halt beobachten wir Schopffrankolin, Blauwangenspint, Graukopfliest, Kaffernsegler, Neuntöter und eine weitere Schwalbenschwanzart (Citrine Swallowtail). Die seltenste Art ist aber die Hartlaub-Wida, die nur in wenigen Feuchtgebieten mit hohem Gras in Uganda zu beobachten ist. Mittagspause mit Lunchbox von 13.15 bis 13.45 Uhr. Es ist 32°C warm und wir erreichen um 15.15 Uhr Kigumba – die Hauptstrecke über Kimengo ist gesperrt. Daher passieren wir östlich der Straße auch die Ausläufer des Lake Kyoga. In Richtung Norden sind kaum Fahrzeuge unterwegs. Nach einer Fahrt durch monotone Zuckerrohrfelder erreichen wir um 16 Uhr die Kleinstadt Masindi (1175 m NN, ca. 25 000 E.) und um 17 Uhr den Rand des 825 km² großen Budongo Forest Reservates (700 bis 1270 m NN). Es handelt sich um das ornithologisch zweitwichtigste Waldgebiet Ugandas und liegt am Rande der Steilkante am Ostrand des Lake Albert. Zwei Vogelarten (Puvels Illadopsis und der extrem seltene Gelbfußschnäpper) wurden in Ostafrika nur hier nachgewiesen.

Zuerst exkursionieren wir durch Kulturland: Weißschnabel-Hornvogel, Kupfer-Nektarvogel, Bischofsweber, Monteiroastrild und Cabanisammer.

Von 17.30 bis 18.30 Uhr wandern wir auf der berühmten „Royal Mile“, einer Piste, die durch Bergregenwald führt und zu den besten Vogelbeobachtungsplätzen des Landes gehört. Wir hören Schimpansen und registrieren Nahan-Frankolin (rufend), Weißschwanz-Bülbül, Weißscheitelrötel, Schweifkuckuck, Jameson-Lappenschnäpper und Samtglanzstar. Unser ornithologischer Führer Emmy beeindruckt durch seine Fähigkeit, Stimmen zu imitieren und durch die sichere Bestimmung der Regenwaldarten, so dass wir auf den versprochenen local Guide verzichten können. In sehr guter Stimmung treffen wir gegen 19.30 Uhr im Masindi Hotel (ein Kilometer außerhalb des Zentrums), dem ältesten bestehenden Hotel Ugandas, ein, das auch den Bürgerkrieg unzerstört überstanden hat.

Samstag, 25.11.2006

Nachts hat es geregnet; Frühstück um 5.30 Uhr und Abfahrt um 6.15 Uhr.

Von 7.15 Uhr bis 12.15 Uhr und 13 bis 17.20 Uhr wandern wir entlang der Royal Mile bis zu einer Brücke über einen Bach. Außer uns sind nur einige japanische Birder unterwegs, die auch in unserem Hotel übernachten. George fährt nicht mit uns, sondern zurück nach Kampala, um noch einige organisatorische Details mit seinem Chef abzuklären und um Bargeld zu bekommen. Mit Ausnahme eines kurzen Schauers haben wir sehr gutes Wetter (24°C.). Alle Teilnehmer sind hoch motiviert und zeigen sich gegenseitig die teilweise schwierig zu beobachtenden Regenwaldarten. Wir erleben einen der ornithologisch ergiebigsten Beobachtungstage mit 109 Arten, darunter eine Reihe sehr seltener Vögel. U.a. bestimmen wir Bandschlangennadler, Mohrenhabicht, Schwarzachseladler, Rothalsfalke (im Kulturland), Perlenralle, Goldbugpapagei, Grünköpfchen (nur Emmy u. Klaus), Orangeköpfchen, Schwarzschnabelturako, Smaragd- und Erzkuckuck, Narinatrogon, Kastanien- und Zügelliest, Braunkopf- und Haubenzwergfischer, Schuppen- und Fleckenbartvogel, Braunohr-, Termiten- und Scheitelfleckspecht, Gebirgsstelze, Alexander-, Zeisig- und Fleckenbülbül, Rotschwanzbleda, Waldrötel, Diademalethe, Blauschulterrötel, Rotschwanz-Fuchsdrossel, Gelbsteiß- und Braunbauch-Sylvietta, Rotkopf-Eremomela, Oliv- und Gelbbräuen-Camaroptera, Weißbauch- und Schwarzkehl-Feinsänger, Schieferbrustschnäpper, Schnäpperwürger, Ituribatis, Senegalparadiesschnäpper, Rotkappen-Spreizschwanz, Einfarbmeise, Braunrücken- und Stutzschwanz-Nektarvogel, Blauflügelpirol, Weißstirn-, Kletter- und Haubenweber, Schildwida, Grüner Tropfenastrild und Schwarzbauchamarant, Paviane, Weißnasen, Diadem-Meerkatzen, Guerezas, Schwarzstirnducker und viele Wirbellose, u.a. Zucker-, Taumel- und Blattkäfer, Dornschröcken (eine Art ungewöhnlich mit blattförmigen Halsschild), Schiefkopfschröcke, Gottesanbeterin, Laternenträger (Zikade), ein Blaupfeil (Großlibelle) und einige Tagfalter

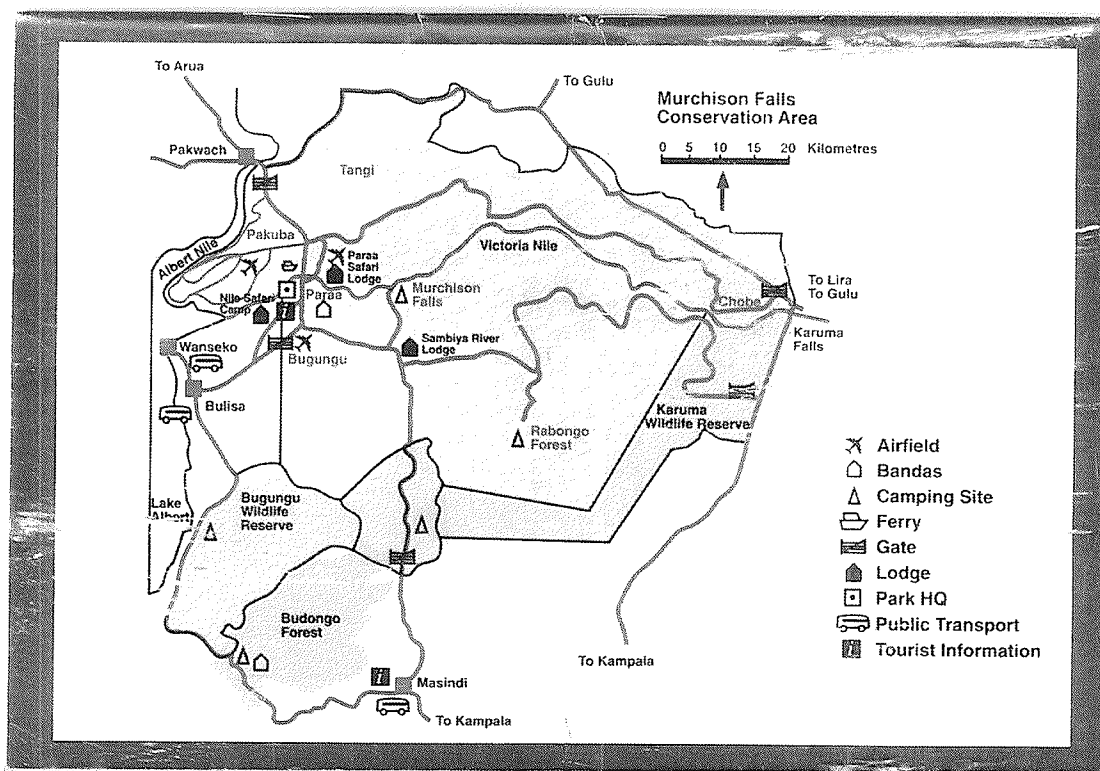
(Blue Pansey, African Map Butterfly, Broad Green-banded Swallowtail, Mechows Swallowtail Swordtail, False Diadem, Blue Spot Pansey...). Gegen 18.15 Uhr erreichen wir erschöpft, aber begeistert das Hotel. Abendessen (Buffet) um 19 Uhr, anschließend Liste und Diashow. Unser einheimischer ornithologischer Führer macht bei der Liste mit und zeigt dabei wieder seine guten ornithologischen Kenntnisse.

Sonntag, 26.11.2006

Morgens ist es bedeckt; Klaus schläft schlecht, da sein Wecker mitten in der Nacht geklingelt hat. 6.15 Uhr Frühstück (der RL erfährt von TN, dass man kalten Tee mit Marmelade trinken kann...) und 7.10 Uhr Abfahrt nach Kanyio Pabidi, einer Waldinsel mit bis 500 Jahre alten Mahagoni-Bäumen im Budongo Forest Reserve, wo eine Schimpansen-Exkursion auf dem Programm steht. Bei einem Halt am Eingang des Parks locken wir mit dem Tape erfolgreich einen Weißhaubenturako an. Außerdem bestimmen wir Dominikanerwitwe, Gelbbauch-Hylia und Porphy-Nektarvogel. Beim Ausgangspunkt für die Schimpansenwanderung ist die Enttäuschung groß, als wir erfahren, dass die habituierte Schimpansengruppe in Kulturland abgewandert und nicht zu beobachten ist. Zuerst suchen wir erfolgreich den Großfuß-Buschdrossling (Puvels Illadopsis), der in Uganda nur hier zu beobachten ist. Auf der anschließenden Wanderung von 9 bis 12.40 Uhr zeigen sich sehr wenig Vögel (Schwarzschnabelturako, Smaragdkuckuck, Kongotaube, Graukehl-Nicator, Diademalette, Kurzlaufdrossel, Hylia, Schuppenstirn- und Weißschwanzbülbül) und einige Teilnehmer lästern, wie so viele Reiseleiter so wenig Vögel zeigen können. Insbesondere vermissen wir Nahans Frankolin und den Weißbinden-Breittrachen, die hier regelmäßig beobachtet werden. Während der Mittagspause hat Sams Auto einen platten Reifen und wir erfahren, dass die Fähre über den Nil zum Murchison Falls-NP entgegen den letzten Informationen immer noch nicht einsatzbereit ist. Nach einer Lagebesprechung entschließen wir uns für die Alternativstrecke über Karuma und Lalem im Osten (statt 97 km ca. 280 km). Von 14 bis 18.30 Uhr fahren wir (fast ohne Stopps) zur berühmten Paraa Lodge im Murchison Nationalpark (unterwegs überqueren wir den Nil bei Karuma). Ab 17.45 Uhr durchfahren wir den Nationalpark auf sehr schlechter Piste (wir sind das einzige Fahrzeug) und sehen unerwartet viele Säugetiere in der mit Palmen durchsetzten Savanne (Husarenaffe, Elefant, Warzenschwein, Büffel, Oribi, Wasserbock, Uganda-Grasantilope, Jackson-Kuhantilope und Rothschildgiraffe), sowie Kronenadler, Weißkopf-, Goldbürzel- und Gelbkehlbartvogel, Binden- und Schwarzbrust-Schlangennadler, Steppenweihe, Silber-, Raub- und Fleckenadler, Gaukler, Gelbschnabelfrankolin, Kaffern- und Schwarzbauchtrappe, Buschflughuhn, Rotkehlspint, Grau- und Kronentoko, Sudanhornrabe, Hadesschmätzer, Violettmantel-Nektarvogel, Grünschwanz- und Messingglanzstar.

Der 3877 km² große Park wurde 1952 gegründet und wird durch den 50 bis 100 m breiten Nil geteilt. Er erstreckt sich zwischen 650 und 1290 m NN. Die Schlafkrankheit ist hier verbreitet. Weit verbreitet sind Palmsavannen. Hier wurden bisher 460 Vogelarten nachgewiesen. Früher war der Park bekannt für seinen hohen Elefantenbestand von 14 000 Tieren, der im Bürgerkrieg stark dezimiert worden ist. Beide Nashornarten wurden ausgerottet. Seit 2000 sollen die Wilderei deutlich abgenommen haben und sich die Wildtierbestände erholen. Auf unserer Fahrt sehen wir überall Militär, das die Touristen schützen und das Wildern bekämpfen soll.

Die Paraa Lodge hat eine sehr schöne Lage und 54 luxuriöse Zimmer. Im Bürgerkrieg wurde sie vollständig zerstört. Wir essen hier sehr gut in bester Stimmung – die Fahrt durch den NP hat alle begeistert – trotz der langen Anfahrt und des nicht so erfolgreichen Vormittags!



Montag, 27.11.2006

Morgens ist es bedeckt und kühl mit Nieselregen – es hat ein Wetterumbruch mit Temperatursturz stattgefunden!; Frühstück um 6 Uhr und Safari mit offenem Verdeck (Game Drive) von 7 bis 12.30 Uhr mit beiden Bussen. Wir verständigen uns mit Sprechfunkgeräten. Im offenen Grasland sehen wir viele Säugetiere (35 Elefanten, 40 Warzenschweine, 700 Büffel, 50 Oribis, 100 Kuhantilopen, 100 Grasantilopen, 40 Wasserböcke, 3 Buschböcke, über 60 Rothschild-Giraffen und 10 Husarenaffen). Am Rande des Albertsees entdecken wir eine Löwin und Andrea K. zeigt uns gleichzeitig einen Leoparden. Außerdem werden Kampfadler, Denhamtrappe, Wollhals-, Sperber- und Weißrückengeier, Schwarzachseladler, Gaukler, Graufalke, Wachtel, Schwarzschofpkiebitz, Blaunacken-Mausvogel, Scharlachspint, Blauracke, Purpurmasken-Bartvogel, Nubierspecht, Baumklapperlerche, Rotkappenschwalbe, Gelbkehl- und Zimtspornpieper, Hadesschmätzer, Nachtigall (singend), Weißbrauen-Heckensänger, Tropfenrötel, Akaziensänger, Cistensänger, Strichel- und Rotscheitel-Cistensänger, Grünrücken-Camaroptera, Fahl- und Silberschnäpper, Weißschultermeise, Isabell- und Scharlachwürger, Piapia, Gelbschnabel-Madenhacker, Schuppenköpfchen, Maronensperling, Mahali- und Mönchsweber und Pünktchenamarant beobachtet.

Von 13 bis 14 Uhr Mittagessen in der Lodge (u.a. Tilapia) und anschließend bis 17.45 Uhr Bootsfahrt auf dem Nil flussaufwärts zu den Murchison-Fällen. Der Fluss stürzt hier auf 7 m Breite 43 m hinab. Da das Boot auch mit anderen Touristen besetzt ist, muss Emmy zurück bleiben. Die Bootsfahrt bei Nieselregen ist sehr ergiebig. U.a. beobachten wir Binsenralle (Wunschart von Petra), Felsenbrachschnalbe, Schlangenhalsvogel, Goliathreiher, Sporgans, Mohrenralle, Blaustirn-Blatthühnchen, Langzehenkiebitz und Sumpfschnäpper sowie viele Krokodile und Nilpferde. Eine Besonderheit ist ein Brutpaar des Langspornkiebitzes, der für Ostafrika bisher unbekannt war. Nach Aussage des Bootsführers hält sich dieses Paar seit ca. einem Jahr hier auf. Gelegentlich wird auch hier in

Papyrusbeständen der Schuhschnabel angetroffen. Auffällig ist, dass überhaupt keine anderen Fischer- und Ausflugsboote auf dem Fluss anzutreffen sind.

Anschließend organisiert Emmy zum Unmut unserer Fahrer erneut einen Game Drive in die Umgebung der Lodge. Dabei treten die seit Beginn der Reise zu spürenden Spannungen im einheimischen Team offen auf. Die Hierarchie ist ungeklärt, da sie noch nie zuvor miteinander gearbeitet haben und unsere beiden Fahrer keine Erfahrungen mit Birdern haben. George, der eigentlich für Organisation zuständig ist, hält sich meistens heraus bzw. bleibt verschwunden...

Während der Fahrt kommt es im zweiten Auto zu einem Unfall in der Abenddämmerung. Das Hinterrad, das am Vortag ausgewechselt wurde, löst sich.... und mit Taschenlampe werden die Einzelteile gesucht (Jürgen wird schließlich fündig). Wir haben Glück, dass sich dieser Vorfall bei geringer Geschwindigkeit ereignet hat.

Abends müssen wir die Organisation des nächsten Tages neu besprechen. Während wir am Vormittag eine (verlängerte) Bootsfahrt machen, fährt ein Auto mit dem Gepäck nach Masindi und holt uns danach an der Fähre auf der anderen Nilseite ab. Das bedeutet eine Strecke von ca. 350 km. Das andere Auto wird repariert. Außerdem führt Klaus ein ernstes Gespräch mit George und Emmy bzgl. „Teamgeist“. Wegen der langen Fahrtstrecke wollen die Fahrer schon um 4 Uhr morgens aufbrechen und wir stellen unsere großen Gepäckstücke noch abends an der Rezeption ab.

Der Tag war außerordentlich erfolgreich – immerhin haben wir ca. 135 Vogelarten beobachtet.

Dienstag, 28.11.2006

Zur Verärgerung des Reiseleiters starten unsere Fahrer erst um 6.25 Uhr nach Masindi – es war also völlig überflüssig, schon gestern Abend die Koffer zu packen... Wir frühstücken um 6 Uhr und wandern dann zum Fähranleger – unterwegs locken wir mit dem Tape einen Rotschwingsänger an und hören einen Teichrohrsänger. Um 7.30 Uhr starten wir mit eigenem Boot flussabwärts in Richtung Delta (28 Km). Die Bootsfahrt ist sehr interessant, da unser Bootsguide auch bei „kleinen“ Vögeln anhält. Neben vielen Nilpferden und Krokodilen sehen wir zahlreiche Graufischer-Niströhren mit einigen 100 Brutpaaren, Sattel- und Abdimstorch (mind. 50 Ex.), Heiliger Ibis, Fisch- und Schreiseeadler, Gelbbrust- und Witwenpfeifgans, Kronenkränich (auf Bäumen), Schreiseeadler, Mönchskuckuck, Purpurreiher, Schwarzflügel- und Rotflügel-Brachschwalbe, Afrikanische Bekassine, Rohr- und Wiesenweihe, Riesenfischer, Blaubrustspint, Kleinriedsänger, Rotgesicht-Cistensänger, Sumpfschnäpper und den farbenprächtigen Papyruswürger (reagiert gut auf Tape). Die Suche nach dem Schuhschnabel in den ausgedehnten Papyrusbeständen erweist sich aber als schwierig, obwohl er hier sehr gut zu beobachten sein soll (das kann Petra bestätigen). Kurz vor der Mündung in den Albertsee fahren wir uns im Schlamm fest. Zwei Fischer schieben uns aus dem Schlamm, indem sie aussteigen – trotz der vielen Krokodile. Danach entdeckt Klaus einen fliegenden Schuhschnabel. Insgesamt zählen wir dort 3 Exemplare, die allerdings nur aus größerer Entfernung zu beobachten sind - das Wasser ist hier zu flach. Die Weltpopulation dieser Vogelart wird auf ca. 11 000 Vögel geschätzt, davon mind. 400 bis 600 Vögel in Uganda. Die Art gilt als Einzelgänger und sehr sesshaft. Sie frisst vor allem Fische. Der gewaltige 19 cm lange Schnabel dient dazu, die Wasserpflanzen von den Fischen zu trennen. Die Brutplätze liegen ausschließlich in Papyrusbeständen. Der NP gilt als eines der sichersten Beobachtungsgebiete für diese Art. Maximal wurden hier 15 Vögel an einem Tag gezählt.

Auf der Rückfahrt werden Klaffschnäbel und eine schwimmende grüne Schlange, möglicherweise eine Angolan Green Snake (*Philothamnus angolensis*), beobachtet. Nach einer weiteren Panne (Motorausfall) erreichen wir um 12.30 Uhr eine sehr schön am Nil gelegene Lodge (Nile Safari Camp) (Lunch bis 13.30 Uhr). Von hier aus sind manchmal auch Schuhschnäbel zu sehen. Regelmäßig kommt der Kronenkränich vor. Um 14.15 Uhr erreichen wir die Fähre, wo uns Gerald erwartet. Wir exkursionieren dort im Kulturland und

registrieren Weißbürzelgirlitz (nur von wenigen TN gesehen), Sumpfastrild und Morgenrötel (auf dem Nest) sowie Goldkopfgame. Anschließend Fahrt auf fast autofreier Piste nach Südwesten durch überschwemmtes Grasland, Maniok- und Baumwollfelder am Ostrand des Lake Albert im Grabenbruch. Von 16.30 bis 16.45 Uhr kurzer Halt am Steilabfall an einem Viewpoint mit Felsen (Baumpieper, Hartlaub-Heckensänger, Rostbauchschmätzer, Auroraastrild und Streifenskink /Mabuya striata). Um 17.30 Uhr erreichen wir Busingiro und exkursionieren dort am Rande des Budungo-Reservates im Kulturland und entlang des Hauptweges durch den Wald: Graupapagei, Fitis, Rotgesicht-Cistensänger, Kurzflügelweber, Rotkopf-Samenknacker, Monteiroastrild (sehr scheu) und Mantelschwärzling. Um 18.30 Uhr Abfahrt nach Masindi, wo wir um 19.45 Uhr ankommen. Das zweite Auto ist wieder repariert und wir treffen uns um 20.30 Uhr zum Dinner. Auch heute wurden wieder über 130 Vogelarten beobachtet.

Inzwischen sind auch die Briefmarken gekauft und Andrea H. übernimmt dankenswerterweise die mühselige Abrechnung...

Mittwoch, 29.11.2006

Heute erwartet uns ein langer Fahrtag (360 km) auf teilweise sehr schlechten Pisten nach Südwesten in den Kibale-NP. Um 9 Uhr 30-minütiger Halt an einem Papyrusbestand im Kulturland: Froschweihe, Kehlstreifbussard, Weißhaubenturako, Purpurmasken-, Gelbstirn- und Gelbschnabel-Bartvogel, Graukehl-Nicator, Schmalschnabelbülbül, Bartgrassänger, Schwarzücken-Cistensänger, Weißkehlprinie, Papyruswürger, Dorntschagra, Olivbauch- und Grünkehlnektarvogel, Erz- und Prachtglanzstar, Dunkelamarant, Braunwangenmahali, Safranweber und Rotfuß-Atlaswitwe. Nach 58 km erreichen wir Hoima (15 000 E., 1160 m NN). Von 12.45 bis 13.15 Uhr kurzer Lunch in Kulturlandschaft – der ursprünglich geplante Halt entfällt, da das Feuchtgebiet leider zerstört worden ist. Wir sehen dort Nonnenastrild, Dunkelschnäpper, Riesenturako, Olivbauch-Nektarvogel und Graunackenschwärzling und werden von einer neugierigen Schulklasse umringt. Bei der Weiterfahrt (u.a. durch Teefelder) parallel zum Albert-See erfahren wir von einem Taxifahrer, dass die Brücke bei Nanseke zerstört ist. Das bedeutet einen zeitaufwendigen Umweg auf noch schlechterer Piste über Kibale in Richtung Mubende nach Lusalira, wo wir kräftig durchgerüttelt gegen 16.45 Uhr die asphaltierte Hauptstraße von Kampala nach Fort Portal erreichen. Kurz vor der Stadt biegen wir nach Süden ab. Fort Portal hat ca. 30 000 Einwohner und bildet das Zentrum des Königreiches Toro. Diese Königreiche wurden nach dem Bürgerkrieg wieder etabliert. Die Könige haben aber nur noch eine repräsentative Funktion. Die Stadt liegt inmitten großer Teeplantagen. Von hier aus sind es noch 36 km zum Kibale Forest NP. Dort exkursionieren wir von 17.40 Uhr bis 18.10 Uhr an einem Fluss mit Brücke und sehen gleich einige interessante Arten: Langschwanzstelze, Trauerbartvogel mit Höhle, Maskenapalis, Braunscheitelwürger (reagiert auf Tape) und Kletterweber. Leider zeigt sich die seltene Weißnackentaube nicht.

Der 766 km² große Kibale-Forest NP wurde 1993 eingerichtet und liegt zwischen 1100 und 1590 m NN. Er gilt als das Gebiet mit den meisten Affenarten (13!) Ugandas und weltweit als ein Gebiet mit der höchsten Affendichte. Hier wurden bisher 229 Baum- und Straucharten und 339 Vogelarten registriert.

Auf sehr schlechter Piste erreichen wir das luxuriöse Mantana Kibale Camp, das von einer südafrikanischen Gesellschaft betrieben wird und in einem Waldrest außerhalb des Parks liegt. Dort muss der RL zu seiner großen Überraschung erst einmal die Unterkunft bezahlen. Im Camp werden ein Buschbaby und ein Paar des Afrikanischen Waldkauzes entdeckt. Das Dreigangessen erweist sich als hervorragend!

Donnerstag, 30.11.2006

Nachts hat fast die ganze Zeit das Waldkauzpaar gerufen; Frühstück um 6 Uhr und 6.45 Uhr Aufbruch in den Nationalpark mit sehr mäßigem lokalem Führer. Nach kurzer Fahrt (wieder einmal fährt sich eines der Autos fest, ohne dass dazu ein Grund bestanden hätte) wandern wir bis 12 Uhr durch den Wald: u.a. Perlenralle., Rotnasen-Grüntaube, Kongotaube, Graupapagei, Smaragdkuckuck, Rotbrustkauz (reagiert auf Tape), Cassinssegler, Purpurspint, Gelbschnabel-Bartvogel, Scheitelfleckspecht, Langschwanzstelze, Shelley- und Toro-Bülbül, Hylia, Grünmantel-Sylvietta, Schwarzkehl-Feinsänger, Meisen- und Cassinsschnäpper, Schnäpperwürger, Lappenschnäpper, Türkiselinie, Waldnektarvogel mit Nest, Stuhlmann- und Spitzschwanzstar, Pracht- und Amethystglangstar, Kletterweber, Grüner Tropfenastrild und Rotkopf-Samenknacker.

Gegen 12.20 Uhr erreichen wir die Station für das Schimpansen-Trekking in Kanyanchu und kommen kaum zum Essen, da sich überraschend ein Schimpanse direkt am Gebäude zeigt. So beginnen wir spontan in zwei Gruppen das Schimpansen-Trekking schon um 13 Uhr: ca. 20 Schimpansen, 20 Rote Stummelaffen und Kräuselhauben-Perlhuhn werden gesehen. Später teilt sich die Gruppe: Andrea K. und Jürgen beobachten weiter Schimpansen, die übrigen suchen (erfolglos) auf sumpfigen und steilen Wegen die Grünbrustpitta. Gemeinsam exkursionieren beide Gruppen von 16.30 bis 18 Uhr in einem 3 km² großen Papyrus-Sumpf (Magombe Swamp) auf einem Bohlenpfad am Rande des NPs, der von den Frauen der Dorfgemeinschaft Bigodi betreut wird. Bindenbuschsänger (gehört), Papyruswürger, Bocage-Würger und eine Bartmeerkatze sind die Ausbeute dieser kurzen Wanderung.

Stichwort: Schimpanse

Es gibt drei Unterarten: West-, Zentral- und Ostafrikanische Schimpansen; Letztgenannte Unterart besteht aus ca. 13 000 Individuen; Männchen wiegen bis 60, Weibchen bis 47 kg, Männchen werden mit 13-14 Jahren geschlechtsreif, in der Wildnis maximales Alter: 40 Jahre, Schwangerschaft ca. 228 Tage, in der Regel Abstand von 4 Jahren zwischen zwei Schwangerschaften; Ernährung besteht aus Früchten (über 50 %), Blättern und Kräutern sowie im geringen Maße auch aus Tieren, so werden Stummelaffen und Buschböcke gejagt, tagaktiv, bauen Tag- und Nachtneester, zu etwa 50 % bodenlebend; Streifgebiete können im Wald 5-38 km², im offenen Gelände 25 bis 560 km² umfassen; durchschnittl. Dichte von 7 Ex./km², Tageswanderungen sind zwischen 2 und 5 km möglich; eine Gruppe besteht aus ca. 40 Ex. (20 bis 100); Schimpansen benutzen Werkzeuge (z.B. zum Knacken von Nüssen und Angeln von Termiten) und führen aggressive Auseinandersetzungen zwischen Gruppen (Kriege), die zur Ausrottung von Gruppen führen können, sexuell freizügiges Paarungssystem, Weibchen werden mit zunehmenden Alter für Männchen immer attraktiver! Wichtigster Feind ist der Leopard.

Gegen 20 Uhr erreichen wir nach 40 km Fahrt das recht einfache Ataco Country Resort in Fort Portal, wo es in den meisten Zimmern kein fließendes Wasser gibt. Die Teilnehmer sind auf dem großen Gelände teilweise sehr verstreut untergebracht. Unser Guide George erweist sich dabei als ziemlich hilflos.

Gegen 21 Uhr afrikanisches Buffet mit Maniok, Matoke (Kochbananen) etc. in etwas gedämpfter Stimmung mit ungeduschten TN. Allerdings wird das Wasserproblem noch mit Emmys Hilfe, der den Manager eingeschaltet hat, gelöst.

Freitag, 1.12.2006

Es ist bedeckt; Frühstück um 6 Uhr mit Wartezeiten für Eier und Lunchbox... Erst mit 20 Minuten Verspätung können wir um 6.50 Uhr starten. Wir fahren (extrem langsam) zur kongolesischen Grenze, um den Semliki Nationalpark zu besuchen (220 km²), das einzige Tiefland-Regenwaldgebiet des Landes (670 bis 760 m NN). Nur hier wurden bisher für Ostafrika 60 Vogelarten nachgewiesen! Es handelt sich um den äußersten Ausläufer des kongolesischen Ituri-Waldes. Hier leben 63 Säuger- und ca. 400 Vogelarten (= 50 % der im ganzen Kongobecken nachgewiesenen Vogelarten!) Der Wald ist durch die Ruwenzori-Berge vom übrigen Ostafrika isoliert. Außerhalb des Parks ist die Siedlungsdichte sehr hoch mit ca. 300 Einwohnern/km² (Bevölkerungswachstum: 3,4 %). Obwohl der Park nur 52 km von Fort Portal entfernt liegt, erreichen wir erst um 9.40 Uhr das Hauptquartier (unterwegs

spektakuläre Aussicht auf das Tiefland), da unsere Fahrer sehr vorsichtig fahren. Nur 2000 Besucher pro Jahr (davon ca. 400 weiße Touristen) weist das Besucherbuch für das Vorjahr auf.

Um 10 Uhr beginnen wir die Wanderung in den Regenwald auf sehr sumpfigem Pfad. Bei der Anfahrt sehen wir die einzigen Pygmäen dieser Reise. Dabei erweist sich das Beobachten hier als sehr schwierig: Kronenadler, Kräuselhauben-Perlhuhn (Federn), Graubauch-Mausspecht, Graubrustspecht, Swainson-Bülbül, Grünschwanzbleda (nur gehört), Diademalethe, Hylia, Braunbauch-Buschdrossling (gehört), Rieseneiesterchen mit Nest, Weißnasen, Guerezas, Grauwangen-Mangaben und unzählige Limicolaria-Schnecken an der Vegetation. Nach ca. 90 Minuten wird der Weg ohne Stiefel unpassierbar und wir brechen die Exkursion ab. An der Straße müssen wir (wieder einmal) lange auf die Fahrzeuge warten, die, ohne uns zu informieren, weggefahren sind (Handys funktionieren hier nicht). Inzwischen ist es über 30°C warm geworden und wir halten auf Wunsch der TN kurze Siesta im Straßengraben.

Von 14 bis 16.30 Uhr umwandern wir die „Hot Springs“, ca. 106°C heiße Quellen. Hier beobachten wir einige Watvögel (Kampfläufer, Bruchwasserläufer, Zwergstrandläufer, Dreibandregenpfeifer) und mit Schwarzhelm-Hornvogel, Zwergtoko und Uferbülbül drei Vogelarten, die in Uganda nur hier anzutreffen sind. Bei künftigen Reisen sollte man allerdings im Gebiet mindestens 2x übernachten (es gibt leider nur ein sehr einfaches Quartier und primitive Zeltplätze).

Weiterfahrt auf der gleichen Piste bis Karugutu, das 30 Km von Fort Portal entfernt liegt (Ankunft 17.30 Uhr). Von hier aus fahren wir auf schlechter Piste weitere 30 km durch das 548 km² große Semliki Valley Wildlife Reserve, eines der ältesten Schutzgebiete des Landes (seit 1913), in dem auch Tsetse-Fliegen verbreitet sind (800 bis 900 m NN). Hier wurden ca. 350 Vogelarten registriert. Das Gebiet wird von einer kanadischen Firma betreut, die auch die zerstörte Semliki Safari Lodge wieder aufgebaut hat. Nach Auskunft von Emmy ist Wilderei hier ein großes Problem. Bei der Anfahrt in die sehr schön gelegene Lodge werden u.a. Grasantilopen, Gaukler, Graufalke, Schwarzbauchtrappe, Kronenkränich und Grillkuckuck beobachtet. Am Camp wird Emmy überschwänglich begrüßt, da er hier 6 Monate gearbeitet hat. Der Manager rät uns von der geplanten Nachtfahrt wegen der hohen Vegetation ab. Wir hören vom Restaurant aus eine Natalnachtschwalbe. Es handelt sich hier um die einzige Unterkunft inmitten von 500 km² Naturlandschaft. Sie ist ca. 360 km von Kampala entfernt.

Abendessen in sehr schöner Atmosphäre um 20 Uhr.

Samstag, 2.12.2006

Um 7.30 Uhr Frühstück, 8 Uhr Aufbruch mit Game Drive durch das Schutzgebiet in Richtung Ausgang. Auf der dreistündigen Fahrt sehen wir u.a. Gaukler, Kampfadler, Rohrweihe, Schwarzbauchtrappe, Band- und Einfarb-Schlangenadler, Grau- und Rothalsfalke, Klaas-, Grill-, Sporn- und Mönchskuckuck, Zwerg- und Rotkehlspint, über 100 Alpen- und Schuppensegler, Blaunacken-Mausvogel, Gelbstirn-, Purpurmasken- und Doppelzahnbartvogel, Kardinal- und Nubierspecht, Baumklapperlerche (häufig), Baum-, Gelbkehl- und Rotkehlpieper (gehört), Braunkehlchen (häufig), Bartgrassänger, Cistensänger, Braunbauch-Sylvietta, Weißflanken-Batis, Neuntöter, Isabellwürger, Rüppelmeise, Senegalamarant und Zwergweber.

Gegen 11.20 Uhr erreichen wir den Parkeingang und die Asphaltstrasse in Karugutu. Unterwegs sehen wir eine Gelbschulterwida. Mittagspause von 12.30 bis 13 Uhr: Augurbussard, Kampfadler, Teichrohrsänger, Bronze- und Ziernektarvogel und Flötenwürger.

Um 13.30 Uhr Einkaufsstop in Fort Portal; bei der Weiterfahrt zur 129 Km entfernten Mweya Lodge im Queen-Elizabeth-NP sehen wir einen LKW, der letzte Nacht in eine eingestürzte Brücke hineingerast war – offensichtlich war die Unglücksstelle nicht ausreichend abgesichert. Um 15.30 Uhr kommen wir in Kasese an (unterwegs schöner Ausblick auf die Ruwenzori-Berge).

Um 16.30 Uhr erreichen wir den berühmten Queen-Elizabeth-NP (1978 km², 910 bis 1365 m NN, 1952 gegründet, eines der tierreichsten Reservate Afrikas, das im Bürgerkrieg aber „leergeschossen“ wurde). Das Gebiet ist wegen der Schlafkrankheit traditionell kaum besiedelt. Mit über 600 nachgewiesenen Vogelarten gilt es als das artenreichste Gebiet Afrikas. 1979 wurde das Gebiet als Biosphärenreservat anerkannt. Es gibt ca. 200 km Pisten, allerdings derzeit keine Karte! Die durchschnittlichen Maximaltemperaturen liegen bei 28 bzw. 18°C. In den Regenzeiten von März bis Mai und Sept. bis Nov. fallen zwischen 750 und 1250 mm Regen. Bisher wurden hier 95 Säugerarten registriert.

Vom Gate aus befahren wir langsam (Game Drive) den Kikorongo- und Kasenyi-Track, der uns durch Hügellandschaft mit zahlreichen Kratern führt (Crater Area) – es sind keine anderen Fahrzeuge unterwegs: Ohrengerier, Rotkehlfrankolin, Milchuhu (entdeckt Jürgen), Rossturako, Wassertriel, Wiedehopf, Tränenbartvogel, Rotschulter-Kuckuchswürger, Rotbauch- und Mehlschwalbe, Hartlaub-Heckensänger, Miombo- und Strichel-Cistensänger, Cabanisweber, Spiegelwida und Buntastrild, Büffel, Buschhase, 5 Zeboramangusten und drei Riesenwaldschweine (in sehr großer Entfernung...), Ankunft in der großen luxuriösen Mweya Safari Lodge (ca. 50 Zimmer), die am Lake Edward liegt.

Die Lodge ist ziemlich ausgebucht. Mäßiges Buffet (leider mit einheimischen Tänzen...) um 20.30 H, in den Zimmern gibt es viele Stechmücken. Anschließend ziehen wir Bilanz: knapp 150 Vogelarten wurden heute beobachtet – der ornithologisch wohl erfolgreichste Reisetag! Nachts wird ein Löwe gehört und einige Flusspferde grasen nur wenige Meter von den Hotelfenstern entfernt.

Sonntag, 3.12.2006

Nachts sehen wir grasende Nilpferde und hören balzende Wassertriele. 5.45 Uhr Aufstehen, 6.15 Uhr Kaffee an der Rezeption und von 6.30 bis 10.20 Uhr Game Drive bei bedecktem Wetter (21°C, nach drei Stunden Gewitter mit Regen).

Wir sehen überraschend wenige Säuger (Elefanten), Weißbrücken- und Kappengeier, Rohr-, Wiesen- und Steppenweihe, Rotnackenfalke, Uferläufer, Rotnackenerle, Braunrückenpieper, Sumpfschagra (nur der zweite Bus) und Samtwida.

Spätes Frühstück um 10.30 Uhr in der Lodge und anschließend unsere erste Siesta wegen Regens (u.a. Besuch des Visitor Centers, wo es einige Gebietsmonographien gibt, aber keine Karte über den NP).

Mittagessen mit langer Wartezeit von 13.30 bis 14.40 Uhr (catch of the day – Tilapia).

Von 15 bis 17 Uhr ornithologisch sehr ergiebige Bootsfahrt mit 40 Personen und sehr kundigem Führer auf dem Kazinga-Kanal, einer natürlichen Wasserstrasse zwischen dem Lake Edward und dem Lake George – er teilt den Park in zwei Teile. Beide Seen haben eine große Bedeutung für Wat- und Wasservögel und für den Zwergflamingo (max. 20 000 Ex.).

U.a. sehen wir 1 Löwen (in Baumwolfsmilch/Euphorbia spec.), Elefanten, viele Nilpferde (hier wurde die höchste Dichte dieser Art ermittelt), Büffel, Kob, Busch- und Wasserbock, Krokodile, Rosa- und Rötelpelikane, Zwergdommel, Sattelstorch, Afrikan. Löffler, Wespenbussard, Zwergteichhuhn, Mohrensumpfhuhn, Stelzenläufer, 70 (!) Wassertriele, Dreiband-, Hirten-, Weisstirn- und Sandregenpfeifer, Uferschnepfe, Teichwasserläufer, Sichelstrandläufer, Sanderling, Lach-, Graukopf-, Dünnschnabel- und Heuglinmöwe, Lach-

und Weißflügel-Seeschwalbe, über 500 Grau- und 40 Haubenfischer, über 10 000 Uferschwalben und Schilfrohrsänger. Die Vögel haben nur einen sehr geringen Fluchtabstand gegenüber den Fischern.

Anschließend von 17.30 bis 19.45 Uhr Game Drive mit Harlekinwachtel, Welwitsch-Nachtschwalbe, Felsenpython und Buschhase.

Heute abend halten sich kaum Touristen in der Lodge auf und es gibt ein Menü mit Erbsensuppe, Fisch und Eis. An diesem Tag haben wir 148 Vogelarten registriert und bisher über 450 Vogelarten beobachtet – eine enorme Anzahl für 11 Reisetage

Montag, 4.12.2006

Um 7.15 Uhr Frühstück und um 8 Uhr Abfahrt bei sonnigem Wetter. Wir sehen die Ruwenzoriberge mit Schnee.

Game Drive im NP von 8 bis 9.40 Uhr, u.a. mit Nilwaran, sehr großem Blatthornkäfer (Ontophagus – lebt auf Elefantendung), Kronenkiebitz, Weißbrauenrötel, Sudandrossling, Teichrohrsänger und Senegaltschagra.

Nach 56 km erreichen wir um 10.50 Uhr Ishasha im Rift Valley und tanken dort. Auf Piste geht es weiter durch Teeplantagen; Exkursion von 12 bis 12.30 Uhr am Rand eines Papyrusumpfes im Kulturland: Kronenkranich, Bergspint, Kleiner Honiganzeiger, Kleinriedsänger, Bindenbuschsänger und Stummelwida.

Mittagspause an einem anderen Papyrusumpf von 13 bis 13.45 Uhr: Kronenkranich, Bindenbuschsänger, Fiskal- und Flötenwürger, Gelbkehlbülbül und Glanzelsterchen.

Weiterfahrt durch für Afrika sehr ungewöhnliche Heckenlandschaft, u.a. mit Heiligem Ibis, Mohrenhabicht, Augurbussard, Weißnackentrabe, Kapstelze, Farn-Cistensänger und Baglafechtweber. Gegen 15.45 Uhr erreichen wir Kabale (1867 m NN / 20 000 E.), ein ehemaliges Erholungszentrum, das den Bürgerkrieg relativ unbeschadet überstanden hat und Zentrum der Kigezi-Region (Schweiz Ugandas) ist. Unterwegs hat das zweite Auto Probleme mit der Kühlung und kann nur sehr langsam fahren. Wir entschließen uns daher, das Auto hier reparieren zu lassen und erhalten bereits nach einer Stunde einen Ersatzbus. Die Wartezeit wird in einem Cafe überbrückt. Gegen 17 Uhr geht es weiter in Richtung Kisoro durch intensiv genutzte und dicht besiedelte (fruchtbarer Vulkanboden) Terrassenlandschaft mit schwarzweißen Kühen und Entwässerungsgräben, vielen Kronenkranichen, Schwarzkehlchen und Samtwidas und toller Aussicht auf Vulkankegel der Virunga-Vulkane. In Kisoro fallen jährlich 1650 mm Regen. Erst gegen 20.40 Uhr erreichen wir nach einer sehr kurvenreichen Fahrt auf schlechter Strasse das Kisoro Tourist Hotel in Kisoro (2050 m NN), unserem Ausgangsort für die Exkursionen zum Mgahinga Gorilla-NP und Bwindi Impenetrable-NP. Wir halten uns hier in den nächsten 6 Tagen an drei verschiedenen Orten auf, um neben den Berggorillas möglichst viele der 25 für das Albert Rift endemischen Vogelarten zu sehen.

Abendessen à la carte mit langer Vorlaufzeit (Avocado, Pommes mit Steak) erst gegen 22.20 Uhr und sehr späte „Liste“. Danach entscheiden wir über die Aufteilung der zwei Gruppen, die in den nächsten Tagen die Gorilla-Tour machen sollen. Nicht alle TN sind danach noch in der Lage, Jürgens heutiger Bildvorführung zu folgen...

Dienstag, 5.12.2006

Alle TN stehen um 5 Uhr auf, frühstücken um 5.30 Uhr und brechen um 6.20 Uhr auf. Klaus fährt mit Andrea H., Hans-Jürgen, Gert, Gundhard und Sam zu den Gorillas! Allerdings hat diese Gruppe erst einmal Probleme im Ort, den richtigen Weg zu finden. Ziel ist die Gorillagruppe Nkuringo, die sich überwiegend im Kulturland aufhält und die wegen ihrer

abgelegenen Lage nicht so häufig besucht wird. Bei der Anfahrt auf schmaler und schlechter Piste haben wir eine schöne Aussicht auf die Virunga-Vulkane im Kongo, die aus einer dichten Nebelschicht aufragen. Noch rechtzeitig vor 8.30 Uhr erreichen wir das Dorf, wo zwei junge Schweizerinnen als weitere TN auf uns warten (je Gruppe sind maximal 8 Personen erlaubt). Nach einer Einweisung durch unseren Führer geht es bei sonnigem Wetter mit einigen Trägern um 9 Uhr los. Die Gorillas wurden bereits lokalisiert (per Sprechfunk). Bei der Wanderung in den nächsten 2 Stunden sehen wir Afrikanischen Baumfalken, Baumfalke, Zimtflügelstar, Ruwenzori-, Preuss- und Königsnektarvogel, Zimtflügelstar und Brauengirlitz. Gegen 11.10 Uhr erreichen wir nach mühseligem Aufstieg und einigen Regenschauern endlich das Objekt unserer Begierde: Knapp 20 Gorillas, darunter ein mehr als 40jähriger Silberrücken (Name: Nkuringo; 220 kg, fast zahnlos), ein zweiter Silberrücken namens Safari und ein Jungtier mit Nest tummeln sich in bis zu 3 m Entfernung um uns. Nach genau einer Stunde Beobachtung setzt Starkregen ein und wir machen uns an den sehr mühseligen und extrem steilen (ohne Weg) Aufstieg. Dabei sieht Andrea sogar den ersten Rotstirnwürger dieser Reise! Lunch unterwegs bei Regen und anschließend nehmen wir unsere Urkunden über das „erfolgreiche“ Gorilla-Trekking in Empfang. Gegen 14 Uhr fahren wir zurück und wandern zwischen 15.45 bis 16.15 Uhr entlang der Piste durch ein Feuchtgebiet, allerdings ohne spektakuläre Beobachtungen. Gegen 17.30 Uhr sind wir unerwartet früh zurück im Hotel.

Einige Stichworte zu den Berggorillas:

Es gibt nur noch 2 isolierte Populationen von jeweils 300 bis 350 Ex. in den Virunga-Bergen (Uganda/Kongo/Ruanda) und im Bwindi Impenetrable NP. Berggorillas werden maximal 210 kg schwer (Weibchen 115 kg).

Berggorillas leben zwischen 2800 bis 3400 m (ausnahmsweise bis 4000 m) und ernähren sich von ca. 60 versch. Pflanzen und bewegen sich maximal 1 km vom letzten Schlafnest, das täglich neu gebaut wird, hinweg. Innerhalb eines Jahres wird eine Fläche von 4 bis 8 km² genutzt. Normalerweise besteht eine Gruppe aus 1 Silverback, 1 Blackback (8 bis 12 J.), 3 Weibchen und 2 Jungtieren. Maximal wurden 37 Tiere in einer Gruppe registriert. Erst mit frühestens 9 Jahren bekommen Weibchen Junge. Der Abstand zwischen 2 Geburten liegt bei vier Jahren. Männchen werden erst ab 11 Jahren geschlechtsreif und können bis zu 60 Jahre alt werden. Gorillas verbringen am Tag 30 % der Zeit mit Fressen, 30 % mit Bewegung und 40 % ruhend und halten sich 90 % der Zeit am Boden auf.

Zur Zeit sind in Uganda 6 Gruppen habituiert, d.h. an den Menschen gewöhnt. Dieser Prozess dauert ca. 2 Jahre.

Die zweite Gruppe mit Emmy, Jürgen, Andrea, Manfred und Petra erreicht um 7 Uhr den Mgahinga Gorilla NP und beginnt um 7.45 Uhr die Wanderung zum Kazibakye Swamp am Fuß des Mt. Sabinyo auf sehr sumpfigen Pfaden bis in die Bambuszone. Der nur 33,7 km² große Park ist der kleinste des Landes und liegt an der Grenze zu Ruanda und Kongo zwischen 2227 und 4127 m NN und wurde 1991 eingerichtet, um eine Gruppe von 15 bis 50 Berggorillas zu schützen, die sich hier zeitweise aufhält. Insgesamt ist das grenzübergreifende Virunga-Schutzgebiet 434 km² groß. Die drei Vulkane des Parks entstanden vor 1 bis 2 Mio Jahren, eine letzte vulkanische Aktivität wurde vor ca. 135 Jahren registriert. Es gibt zwei Trockenzeiten von Januar bis Februar und Mai bis August. Erste Menschen wurden vor ca. 40.000 Jahren nachgewiesen. Mit der Ansiedlung von Bantus begann vor 2000 Jahren die Umwandlung der Wälder in Ackerland: Inzwischen gilt das Umland als eines der am dichtesten besiedelten Gebiete in Afrika! Bisher sind hier 115 Vogelarten nachgewiesen worden. Diese Gruppe sieht bei weitgehend sonnigem Wetter, aber auf sehr schlammigem Trail sehr viele seltene Arten, u.a. Golden Monkey (gehört), Rotbauchspärker, Bergbussard, Wanderfalke (2 Rassen), Trauertureltaube, Kammschnabelturako, Goldrückenspecht, Schwarzscheitel-Breittrachen (erst in D. nach Photo bestimmt), Gelbbart- und Bergwaldbülbül, Stern- Ruwenzori- und Kaprötel, Bambusrohrsänger, Braunwangenlaubsänger, Berg-, Ruwenzori- und Kivu-Feinsänger, Cassinsschnäpper, Berghaubenschnäpper, Weißschwanzelminie, Ruwenzori-Hillbabbler, Schwarzbrustmeise, Mohren- und Rotstirnwürger, Preuss-, Stuhlmann- und Königsnektarvogel, Jackson- und Gelbbauchastrild und Brauengirlitz. Abends tauschen sich

beide Gruppen aus. Wir haben bis zum heutigen Abend auf dieser Reise schon 496 Vogelarten registriert.

Mittwoch, 6.12.2006

5 Uhr Aufstehen, 5.30 Uhr Frühstück (2 männl. TN verschlafen...) und Aufbruch beider Gruppen um 6.10 Uhr bei sonnigem Wetter.

Die Gruppe mit Jürgen, Andrea K., Petra und Manfred hat großes Glück, da sich die Gorillas nur 60 m vom Weg entfernt aufhalten und sie fast ohne Klettern ab 10 Uhr zu beobachten sind. Schon um 13.15 Uhr sind sie zurück im Dorf (ohne Regen) und um 15.30 Uhr am Hotel. Sie beobachten die einzigen Purpurbauch-Nektarvögel (endemisch) dieser Reise!

Die zweite Gruppe erreicht um 7 Uhr das Visitor-Center in Ntebeko. Leider ist der Weg, den unsere Gruppe gestern gegangen ist, wegen Regens unpassierbar, so dass wir nach dem Briefing zum Muhavura Base Camp nach Osten fahren, das in 2230 m Höhe liegt (Ankunft 8.35 Uhr). Von dort laufen wir mit Gepäckträgern bis in 2760 m Höhe in Richtung Mt. Muhavura /4127 m NN) durch Kulturland, Nebelwald bis in die Bambuszone und Flächen mit *Hagenia abyssinica* und *Philippia johnstonii*, einer Baumheide, die 6 bis 9 m Höhe erreicht. Einige typische Pflanzen sind *Acanthus pubescens*, *Sambucus africana*, *Hypericum revolutum*, *Rapanea melanophloeos* und *Thunbergia milbraediana* (Schwarze Susanne) sowie Flechten (*Usnea*). Knapp 60 % der Parkfläche entfallen auf Bambus (*Arundinaria alpina*), der in der Regel 4 m (maximal 12 m) hoch wird und zwischen 1800 und 3300 m NN vorkommt. Hier halten sich bevorzugt die Berggorillas auf. Im Park wurden bisher knapp 80 Vogelarten registriert. U.a. sehen wir ein junges Ruwenzori Side-striped Chamaeleon (*Chamaeleo rudis*), Rotbauch- und Zwergsperber, Tachiro-Habicht, Edelfrankolin, Trauerturteltaube, Krummschnabelturako, Goldbürzel- und Gelbfleck-Bartvogel, Kehlbindenspecht, Stern- und Ruwenzorirötel, Bambusrohrsänger, Umberlaubsänger, Berg-, Ruwenzori- und Kivu-Feinsänger, Ituri- und Ruwenzori-Batis, Ruwenzori-Alcippe (gehört), Gelbbauchastrild, Mohren- und Rotstirnwürger. Nach einem sehr rustikalen Imbiss (Hühnchen, Kartoffel und Ei) bei 16° C brechen wir die Wanderung wegen Regens ab. Der Abstieg ist schwierig und gegen 16.50 Uhr erreichen wir die Autos. Dort sehen wir Schwefelgirlitze und den in Uganda sehr seltenen Rostschwanz.

Ankunft im Hotel um 17.50 Uhr und Abendessen um 19 Uhr (Rindersuppe, Fisch Goa u. Obstsalat).

Donnerstag, 7.12.2006

Ein Tag voller (unangenehmer) Überraschungen. 7.30 Uhr Frühstück. Der um 8 Uhr geplante Aufbruch verzögert sich, da George und Sam und ein Bus nicht da sind. Es stellt sich heraus, dass sie bei der Bank sind, um Geld zu besorgen, da das Hotel noch bezahlt werden muss...

Wir überbrücken das Warten mit kleinen Wanderungen um das Hotel: Lanner, Alpensegler, Bronze- und Schmucknektarvogel, Gelbschopf- und Dünnschnabelgirlitz, Streifenskink und Jackson's Forest Lizard.

Um 10 Uhr kommen unsere Begleiter (ohne Geld) zurück und wir beschließen, mit einem Auto weiterzufahren, während Jürgen und Andrea K. mit George zur Bank fahren, um das fehlende Geld zu besorgen und die Hotelrechnung zu bezahlen. Unserem Fahrer Gerald geht es allerdings wegen eines Malariaanfalls schlecht.

Wir fahren zurück in Richtung Ikumba durch Terrassenlandschaft und halten von 10.45 bis 11.10 Uhr an einem See in 2000 m Höhe, wo gelegentlich Otter beobachtet werden: Zwergtaucher, Hottentotten- und Gelbschnabelente, Teichralle, Augurbussard, Mohrenralle,

Kronenkraniche mit juv., Dreibandregenpfeifer, Uferläufer, Gelbkehlbühl, Safranweber, Samtwida und Glanzelsterchen.

Von 12 bis 13.30 Uhr sehr produktive Exkursion in einem Bambuswald mit Lobeliensumpf im 40 km² großen Echuya-Forest Reservat, das zwischen 2270 und 2570 m NN liegt. (Das zweite Fahrzeug ist inzwischen angekommen). Das Reservat besteht aus dem Muchuya Sumpf und 34 km² Wald (dominant: Hagenia, Rapanea, Bambus): Einsiedlerkuckuck, Gelbrücken-Bartvogel, Gelbbart- und Bergwaldwalbül, Sternrötel, Bambusrohrsänger, Kivu- und Lopez-Buschsänger, Mönchsgrasmücke, Braunwangen-Laubsänger, Ruwenzori-Batis, Königs- und Preuss-Nektarvogel, Bergdrongoschnäpper, Bergpirol, Streifenbrustmeise, Rotstirnwürger, Rostbauchstar, Meisenweber, Sumpf- und Jackson-Astrild und Dickschnabelgirlitz.

Lunch von 13.45 bis 14.30 Uhr; dabei geht (wieder einmal) die Crew mit Autos und Handgepäck verloren (bis auf Emmy). Ohne uns zu informieren, sind sie einfach in eine kleine Siedlung gefahren. Anschließend macht Klaus ihnen klar, dass so etwas nicht mehr vorkommen darf!

Bei der Weiterfahrt werden 2 Lanner und 2 Silberadler registriert. Von 15.15 bis 15.40 Uhr wandern wir am Rand eines kleinen Papyrus-Bestandes in ca. 2000 m Höhe durch überschwemmte Felder um (vergeblich) nach dem seltenen Gelbbauch-(Papyrus)Rohrsänger und dem Nördlichen Maskenweber, der hier nachgewiesen wurde, zu suchen. Wir sehen hier Weißkopf-Sägeschwalbe, Kaprohrsänger und Gelbbauchastrilde sowie einige Frösche, die sich nicht bestimmen ließen.

Um 16.35 Uhr erreichen wir den Abzweig nach Ruhija und nach 27 Km um 17.15 Uhr bei Regen das Gate zum Bwindi Impenetrable NP.

Bwindi Impenetrable NP

Dieser NP ist mit 331 km² eines der größten Waldgebiete Ostafrikas und liegt in einem der am dichtesten besiedelten Gebiete Afrikas (max. 450 E./km²). Der NP gilt als eines der artenreichsten ostafrikanischen Waldgebiete mit 350 Vogel-, 310 Tagfalter-, 120 Säuger- und 324 Baumarten. Hier leben auch 23 der 25 endemischen Vogelarten des Albert Rifts. Der Park erstreckt sich von 1160 bis 2607 m NN. Es gibt zwei Trockenzeiten (Dez. - Januar und Juni - August). Der durchschnittliche Niederschlag liegt bei 1450 mm (durchschnittlich 148 Regentage). Vor 2000 Jahren begann die Kultivierung des Gebietes durch die Bantus und vor ca. 500 Jahren wurden die Waldgebiete der Virunga-Berge und um Bwindi getrennt. Erste Forest Reserves wurden 1932 und ein Game Reserve 1961 eingerichtet. Zwischen 1954 und 1990 wurden allerdings 27% der Waldfläche des Gebietes auf ugandischer Seite abgeholzt. 1991 erfolgte die Ausweisung als Nationalpark.

Danach exkursionieren wir entlang der Piste im Bergregenwald: Vollbartmeerkatze, Schwarzschnabelturako, Bergspint, Weißmaskenhopf, Sternrötel, Bambusrohrsänger, Schwarzkehl-Feinsänger, Wallerstar und Dickschnabelgirlitz.

Bei Dunkelheit erreichen wir das einfache Guesthouse in Ruhija für Selbstversorger (2500 m NN). Emmy hat bereits im Vorfeld einen Koch organisiert, der für uns die Verpflegung eingekauft hat, so dass uns Kaffee und Tee bei Kerzenschein erwarten. Hier gibt es nur Mehrbettzimmer, ein Plumsklo im Garten und als Dusche eine Schüssel mit Wasser. Nach einigen Diskussionen über die Zimmerverteilung übernachteten jeweils 2 Personen in den zwei Mehrbettzimmern, die für maximal 8 Personen ausgerichtet sind und Andrea H. und Hans-Jürgen (auf eigenen Wunsch) vor dem offenen Kamin auf dem Boden des Aufenthaltsraumes. Klaus, Gunthard und Gert fahren noch 10 Minuten weiter und übernachteten in einem einfachen Gästehaus für Wissenschaftler mitten im Wald.

Zum Dinner gibt es Champignonsuppe, Stew mit Reis und nach einigem Warten sogar Bier. Sehr spät erreichen wir alle unsere Betten. Draußen ruft ein Vogel, der zuerst als Nachtschwalbe und später als Schweifkuckuck bestimmt wird und auf der Fahrt zum Wissenschaftlerquartier wird ein Riesen(Gelbrücken-) Ducker gesehen.

Freitag, 8.12.2006

Vormittags sehr gutes Wetter, Nachmittags: bedeckt. Um 5.30 Uhr Aufstehen, alle haben überraschend gut geschlafen und die Stimmung ist hervorragend; 6,30 Uhr Frühstück mit Obst und Spiegeleiern. Die ausgelagerten drei Männer waren nachts eingeschlossen, da sich die Haupttür nicht öffnen ließ und die Fenster vergittert waren. Anschließend müssen 490 Dollar für die Eintrittsgelder und örtlichen Führer bezahlt werden.

Um 8 Uhr Aufbruch mit Trägern und örtlichen Guides zum Mbwindi Sumpf, der in ca. 5 km Entfernung liegt. Dabei müssen 2x ca. 500 Höhenmeter auf steilen Pfaden überwunden werden. Unterweges beobachten wir Oliventaube, Bergkuckuck, Grauwangen-Hornvogel, Weißkopf-Baumhopf, Tullberg- und Elliotspecht, Waldraupenfänger, Weißbrauen-Sylvietta, Ruwenzori-Batis, Weißbauch-Haubenschnäpper, Mönchsalcippe, Boehms Hörnchen und Ruwenzori-Riesenregenwurm. Insgesamt sind im Ruhija-Gebiet bisher 119 Vogelarten registriert worden. Gegen 12 Uhr erreichen wir den ca. 2 km² großen Sumpf, der in 2050 m Höhe liegt. Hier beobachten wir den endemischen Kivu-Buschsänger und eine Ruwenzori-Batis und den endemischen Albertine Rift Tree Frog. Etwa 250 Paare des Kivu-Buschsängers sollen in diesem Sumpf leben, der damit die größte Population dieser Art weltweit aufweist. Leider lässt sich aber unsere Traumart, der Braunkehl-Breittrachen (Green Broadbill), der hier regelmäßig vorkommt, nicht blicken...

Träger bringen uns tatsächlich eine warme Mahlzeit (Spaghetti bolognese), die in unserem Guesthouse zubereitet worden ist.

Auf dem anstrengenden Rückweg ab 13 Uhr zeigen sich nur wenige Vögel - es werden Bergstreifenhörnchen, Gelbaugen-Drongoschnäpper, Goldbauch-Nektarvogel, Zebraprinie, Schneeballwürger und Jackson-Astrild registriert.

Ankunft um 18 Uhr (aus Andrea K's geplantem freiem Nachmittag wurde leider nichts...), Dinner eine Stunde später: Champignon-Suppe, Hühnchen mit Pfannkuchen; anschließend Liste und Dia-Show von Jürgen.

Samstag, 9.12.2006

Nachts ruft ein Afrikanischer Waldkauz; um 5 Uhr Aufstehen und 5.30 Uhr Game Drive im Nationalpark in Richtung Ausgang mit dem endemischen Edelfrankolin (auf dem Weg) und einem Bergbuschdrossling.

Um 7.30 Uhr Frühstück und anschließend sehr „intensive“ Besprechung zwischen Reiseleitung und Jacob, dem Besitzer von Trans-Nile-Tours, der inzwischen gekommen ist, um Andrea H. und Hans-Jürgen abzuholen, da sie morgen nach Deutschland zurückfliegen müssen. Es wird noch von Jürgen ein Gruppenbild mit unserer Mannschaft gemacht, bevor wir uns verabschieden und um 10 Uhr getrennt aufbrechen. In der Umgebung versuchen wir erneut, den Braunkehl-Breittrachen zu finden, der dort von einem Wissenschaftler gestern beobachtet worden ist. Wir hören Gorillas und sehen sehr gut Schwarz- und Bergkuckuck. Ein Fehlalarm von George löst einen anstrengenden Sprint bergauf aus, da alle glauben, dass der Breittrachen aufgetaucht ist...

Bei einem kurzen Halt sehen wir: Kardinalspecht, Weißkehl-Prinie, Goldbürzel-Bartvogel, Bergfeinsänger, Braunscheitelwürger, Schwarzbauchweber, Schiefer- und Gelbbauchastrild und Dickschnabelgirlitz

Nach der Weiterfahrt fährt sich ein Auto in der einzigen Pfütze weit und breit fest, so dass die Gruppe (wieder einmal) ungeplant eine Wanderung entlang des Weges bis 13.15 Uhr unternimmt: Schwarzkehlchen, Waldraupenfänger, Mönchsgrasmücke, Ruwenzori-Batis, Dominikanerwitwe, Bronzene Nektarvogel und Schieferastrild.

Wegen starken Regens muss die geplante Wanderung am „Neck“, der die beiden Teilgebiete des NP verbindet, ausfallen und wir fahren weiter in Richtung Buhoma. Ein

kurzer Halt „bring“ Brillenweber, Bronze-Nektarvogel und Flötenwürger, nicht aber den erwarteten Braunkehlwendehals.

Um 16 Uhr erreichen wir das luxuriöse Mantana Zeltcamp in Buhoma, dessen einzige Gäste wir sind und fahren gleich weiter zum Eingang des Bwindi Impenetrable NP, wo wir vom Gate aus von 16.30 bis 18.15 Uhr den Weg entlang wandern. Der Weg ist nach heftigen Regenfällen stark aufgeweicht: Rossturako, Toro-, Swainson- und Zwergbülbül, Dunkelschnäpper und Zimtflügelstar.

Auf dem Rückweg müssen wir wegen eines Missverständnisses zwischen Emmy und Sam lange auf das Auto warten.

Sehr gutes Abendessen, aber leider wieder lange Diskussion zwischen RL und dem einheimischen Team, in dem die „Chemie“ nicht stimmt....

Hans-Jürgen und Andrea H. sind am späten Vormittag (9.45 Uhr) in Richtung Entebbe aufgebrochen und konnten noch im NP auf dem Weg 4 Edel frankoline und 2 Riesenducker beobachten, sowie bei Kabale 22 Kronenkränche, 1 Purpurreiher und die einzigen 2 Wollhalsstörche der Reise. Bei der Querung des Lake Mburo-NP wurden außerdem 30 Impalas und 4 Zebras beobachtet. Nach 8.5 Stunden wird Kampala erreicht, wo aufgrund eines Staus an einer Baustelle (Umleitung auf sehr schlechter Piste, Unfälle) Entebbe erst nach weiteren 1.5 h erreicht wird. Nach einigen Diskussionen werden sie von Jacob wieder im Lake Victoria Hotel abgesetzt. Er kann jedoch das Hotelzimmer nur zum Teil bezahlen, Hans-Jürgen muss erst mal den Rest drauflegen.

Sonntag, 10.12.2006

5.30 Uhr Aufstehen, 6.00 Uhr Frühstück, 6.45 Uhr Aufbruch; Ein etwas verwirrter TN vergisst seine Wanderschuhe...

Wir wandern von 7.15 bis 12.45 Uhr ca. 5 km lang durch Bergregenwald mit vielen Baumfarnen und sehr guten Tierbeobachtungsmöglichkeiten (insbesondere Vögel und Tagfalter) und machen von 12.45 bis 13.30 Uhr Lunch an einem Bach. Danach suchen wir sehr intensiv und erfolgreich nach der Kivu Groundtrush, einer Unterart der Orangedrossel, die möglicherweise Artstatus hat. Am Nachmittag zeigen sich allerdings nur noch wenige Vögel, sodass sich Jürgen ganz auf Regenwaldpilze konzentrieren kann...

Zu den Besonderheiten des heutigen Tages zählen die giftige Forest Vine Snake, Schwarzstrinducker, Glanzkopf- und (rufend) Zimttaube, Schweif- und Smaragdkuckuck, Bergtrogon (reagiert auf Tape), Purpurspint, Weißmaskenhopf, Gelbfleck-Bartvogel, Elliottspecht, Kongokuckuckswürger, Graukehl-Nicator, Grün-, Shelley- und Swainson-Bülbül, Weißkehl-Prinie, Kapbreitrachen (rufend), Ugandarötel, Rotkehl-Alethe, Weißbauchrötel, Trugtesia, Graubauch-Fuchssänger, Oliv-Camaroptera, Bergbuschdrossling, Einfarbmeise, Laub- und Stutzschwanz-Nektarvogel, Braunscheitelwürger, Stuhlmann-, Spitzschwanz-, Waller- und Samtglanzstar und Schwarzbauchstar.

Abendessen um 19 Uhr: Ei mit Mayonnaise, Pilzsuppe, mit Käse überbackener Fisch mit Bohnen, Nudeln u. Reis und überbackene Banane.

Hans-Jürgen und Andrea H. deponieren heute ihr Gepäck an der Rezeption ihres Hotels in Entebbe und lassen sich mit Moped-Taxis („Border-Borders“, weil sie nur innerhalb der Stadtgrenzen fahren) zum Zoo von Entebbe fahren. Dort besuchen sie schöne große Gehege mit einheimischen Arten (Kob, Wasserbock, Riesenwaldschwein, Buschbock, 3 Schuhschnäbel in sehr großer Voliere) und auch Wildtiere wie einen Reedfrog/Hyperolius viridiflavus und eine Schlange (Blandings Tree Snake/Baiga blandingii). Um 13.30 Uhr Rückfahrt zum Hotel und Mittagessen; um 14 Uhr stößt Jacob mit weiblicher Begleitung dazu, bezahlt alle Schulden und bringt sie um 15 Uhr zum Flughafen, wo der Rückflug fast

pünktlich um 18.40 Uhr erfolgt (Ankunft in Addis Abeba um 20.20 Uhr). Fast pünktlicher Weiterflug um 24 Uhr.

Montag, 11.12.2006

Heute morgen fliegen Hans-Jürgen und Andrea H. bei schönstem Wetter Frankfurt an, werden dann aber wegen plötzlichen Nebels in Frankfurt überraschend nach Amsterdam umgeleitet (7 Uhr), wo Chaos herrscht. Weiterflug in zwei verschiedenen Maschinen, die um 11.30 (Hans-Jürgen) bzw. 12 Uhr in Frankfurt landen, wobei das Gepäck nicht ankommt... Weiterfahrt mit der Bahn, wo die beiden um 17:45 Uhr bei bedeckten 0°C. zu Hause ankommen. Das Gepäck gönnt sich noch 2 weitere Tage Urlaub.

Die übrige Reisegruppe frühstückt um 7 Uhr und bricht um 7.40 Uhr mit dem Manager des Camps auf (da mit uns fast die ganze Crew den Ort verlässt – es gibt in den nächsten Tagen keine Gäste!). Am Camp wird ein Vangaschnäpper beobachtet. Sehr langsame kurvenreiche Fahrt auf Pisten durch dicht besiedeltes Kulturland. Erst um 11.30 Uhr erreichen wir die kleine Stadt Rukungiri und damit Asphalt. Wir passieren die protzige Villa des Ministers für Sicherheit (es gibt im Land über 50 versch. Ministerien) und um 12.10 Uhr den Abzweig zum Queen Elizabeth-NP. Lunch von 12.15 bis 12.45 Uhr an der gleichen Picknickstelle, die wir schon vom 13. Reisetag her kennen. An dem Papyrusumpf werden Kaffernsegler, Schwarzflügeldrossling und Bindenbuschsänger registriert. Bei der Weiterfahrt durch zahlreiche Papyrusbestände wird Sam von der Polizei geblitzt (es gibt wider Erwarten nur eine Ermahnung) und wir erreichen trockenes Savannengebiet mit vielen Termitenbauten sowie Flötenakazien. Um 13.55 Uhr sind wir in Mbara – diese Stadt soll inzwischen 1 Mio E. haben und damit die zweitgrößte Stadt des Landes sein. Es ist das Zentrum der Ankole, deren Rinder mit den großen Hörnern wir überall sehen (= Watussirinder). Gegen 15.10 Uhr erreichen wir nach 50 km das Tor des 370 km² großen Lake Mburo NP, der 1982 eingerichtet worden ist. Der Park grenzt direkt an das Weideland der Hima-Hirten, die auch innerhalb der Parkgrenzen ihre Rinder weiden lassen. Im Park leben zur Zeit 700 Topis, über 1000 Impalas, 1050 Steppenzebras und 600 Kaffernbüffel. Bisher wurden hier 310 Vogelarten nachgewiesen. Der Park wird von Akazien-Savanne dominiert. Zentrum des Parks ist der Lake Mburo, der zusammen mit 14 anderen Seen ein großes Feuchtgebiet bildet. Der NP liegt im Regenschatten der Ruwenzori-berge und hat nur 800 mm Niederschlag im Jahr. Es gibt zwei Regenzeiten (Februar - Juni und September - Dezember). Er erstreckt sich zwischen 1219 und 1828 m NN. Dominante Akazienart ist *Akazia hocksii*, weitere Arten sind *A. gerrardii*, *A. sieberiana* und *A. polycantha*.

Game Drive von 15.30 bis 18.10 Uhr im Park mit vielen Rinderherden, Zebras, Impalas, Topis, Warzenschweinen, Buschbock, Kapkuckuck, Milchuhu (sieht Jürgen), Gabelracke, über 50 Trauerkiebitze, Nacktkehl-Lärmvogel, Baumhopf, Grautoko, Weißkopf-Bartvogel, Gelbkehlpieper, Weißschultermeise und Rotfuß-Atlaswitwe. Ankunft im sehr schön gelegenen Mantana Luxury Tented Camp, das - wie erwartet - noch nicht bezahlt ist. Während Jürgen die Bezahlung regelt und eincheckt, unternimmt die übrige Gruppe noch eine „Nacht-Safari“ bis 19.30 Uhr mit Buschbock, Milchuhu, Perlkauz und Afrikanischer Zwergohreule.

Das Camp besteht wieder aus großen Zelten, die sehr weit von einander entfernt liegen und allen eine tolle Aussicht bieten. Zum Dinner gibt es Mais, Gurkensuppe, Hühnchen (wieder einmal zur Freude von Manfred und Klaus...) und frittierte Banane.

Bei der Weiterfahrt auf der sehr verkehrsreichen Strasse nach Kampala kurzer Halt an einem Papyrusumpf, der von einer priv. Naturschutzorganisation betreut wird. Mit Schildern wird angezeigt, ob Sitatungas oder Schuhschnäbel vom Beobachtungsturm zu sehen sind (leider Fehlanzeige).

Danach erhält der Reiseleiter von Petra 10 Punkte für die Idee, einen Kaffee zu trinken – solche Stops sind auf dieser Reise ziemlich selten!

Leider erweist sich die Umsetzung dieser Idee als schwierig: Im Café warten wir erst einmal 10 Minuten auf die Bedienung. Nach der Bestellung und weiterem Warten wird uns mitgeteilt, dass es leider kein heißes Wasser gibt. Darauf bestellen wir Cola. Nach weiterem Warten bringt uns die Bedienung nur 4 warme Flaschen. Genervt brechen wir auf – das ist Afrika! In Kampala bekommen wir dann in einem Schnellrestaurant tollen Cappuccino und sogar franz. Kaffeestücke (17.30 – 18.10 Uhr).

Bei Dunkelheit und dichtem Verkehr erreichen wir um 18.45 Uhr das unerwartet gute Ridar Hotel 10 km östlich von Kampala in Mukono. Unsere Autos werden nach Bomben abgesucht, da eine Ministerin mit Begleitung hier übernachtet. Diesmal ist das Hotel wider Erwarten sogar bezahlt!

Jürgen, der wieder Geld hat und den Zoo von Entebbe besucht hat (Schuhschnabel), hat erfreulicherweise bereits unser Gepäck auf die großen Zimmer bringen lassen. Abends afrik. Buffet (z.B. Matoke, Sukumawiki (= typ. Ostafrikan. Gericht mit Spinat)) zusammen mit afrikanischer Upperclass – wir sind die einzigen Touristen!

Mittwoch, 13.12.2006

6.30 Uhr Frühstück mit heftigem Gewitter, 7 Uhr Abfahrt; um 7.50 Uhr erreichen wir das 306 km² große Mabira Forest Reserve (1070 bis 1340 m NN, der größte tropische Feuchtwald in Zentraluganda, das inmitten von sehr dicht besiedeltem Kulturland liegt). Die Entfernung zu Kampala beträgt 54 km und zum Victoria See 13 km. Leider wurde in jüngster Zeit entschieden, Teilbereiche in Zuckerrohrplantagen umzuwandeln. Bisher wurden hier 298 Vogelarten nachgewiesen – viele davon sind aber extrem selten!

Mit dem lokalen Guide Ibrahim wandern wir zuerst im Umfeld der Station bei leichtem Regen: Grauwangenhornvogel, Schreihornvogel, Termitenspecht, Gebirgsstelze, Fitis, Grünbülbül, Diademalethe, Vangaschnäpper, Olivbauch-Nektarvogel und Bocage-Würger.

Anschließend Wanderung durch den Wald von der Hauptstrasse aus, die in Richtung Jinja führt, mit vielen örtl. Bewohnern und Rindern, außerdem sehen wir frisch abgeholzte Bäume! Hier ist das Beobachten wieder einmal sehr mühsam: Grauwangen-Mangabe, Weißnase, Perlenralle (rufend), Tamburintaube, Erzkuckuck, Riesen- und Schwarzschnabelturako, Weißkehlspint, Schuppenbartvogel, Tropfenspecht, Purpurkuckuckswürger, Graukehl-Nicator, Weißschwanz-, Flecken- und Swainson-Bülbül, Grünmantel-Sylvietta, Weißbauch-Feinsänger, Schnäpperwürger, Glanzhaubenschnäpper, Wald-, Stutzschwanz- und Rotbrust-Nektarvogel, Samtglanzstar und Weißstirnweber.

Bei Regen suchen wir Schutz in einem Verkaufstand für Obst. Wir kaufen den gesamten Vorrat auf für ca. 1 Euro und versorgen die Familie mit dem Inhalt unserer Lunch Boxes. Es zeigt sich, dass trotz Vorbestellung die gewünschten Tomaten auf den Sandwiches nicht die Empfänger erreichen.....

Bei Regen unternehmen wir ab 13.30 Uhr erneut eine kurze Wanderung, die allerdings kaum noch neue Vogelarten bringt: Flecken- und Gelbschnabel-Bartvogel, Alexanderbülbül, allerdings eine Prachtlibelle und viele Käfer (vielen Dank an die eifrigen Sammler!)

Um 16 Uhr Weiterfahrt nach Jinja (90 000 E./ 1170 m NN, drittgrößte Stadt des Landes), das am Ufer des Victoria-Sees liegt. Bei der Überquerung des Nils sehen wir u.a. Kormorane u. Riedscharben, Mohrenklaffschnabel und Graufischer.

Unser Hotel Paradise direkt am See ist ausgebucht. Das Ersatzquartier Nile Anchor hat zwar keine schöne Aussicht, aber gute Zimmer und sehr freundliches Personal – wir sind die einzigen Gäste. Der RL ordert für heute abend Fisch, der trotz Stromausfalls exzellent zubereitet wird (Tilapia), sicher eines unser besten Essen.

Donnerstag, 14.12.2006

Nachts gab es wieder Stromausfall und um 5 Uhr morgens ist alles dunkel (inkl. Küche) und wir sind eingesperrt. Erst 5 Minuten vor dem geplanten Frühstück erscheinen 2 Frauen und servieren in beeindruckender Geschwindigkeit unser Frühstück, so dass wir um 6.10 Uhr bei bedecktem Wetter nach Osten starten können (unterwegs wird ein Schuppenfrankolin gehört). Wir fahren auf sehr schlechter Strasse mit vielen Baustellen durch ausgedehnte Zuckerrohrfelder und erreichen Iganga um 7 Uhr (viele 100 Ägypt. Flughunde) Dort können wir wegen einer zerstörten Brücke nicht wie geplant nach Norden in Richtung Pallisa fahren, sondern müssen weiter nach Tororo in Richtung Kenia. Grenze vorbei an einer großen Zementfabrik. Dort Einkauf (Obst und Kekse für Lunch) und Kaffeestop und Weiterfahrt nach Mbale (Ankunft 10 Uhr) und Kumi zum Bisina-See (1030 m NN), wo wir erst einmal den Zugang suchen müssen, da unser einheimisches Team den Ort nicht kennt. Mit Hilfe eines alkoholisierten älteren Mannes finden wir eine Anlegestelle für kleine Fischerboote (Ankunft 11.30 Uhr). Nach einem frühen Lunch mit Obst, Keksen, Avocados und Tomaten waten wir um 12.30 Uhr durch Flachwasser und fahren mit 2 Booten und sehr jungen Ruderern bei schönstem Sonnenschein bis 15 Uhr durch ausgedehnte Schwimmblattvegetation, um die einzige endemische Vogelart des Landes, den Fuchsheiber, zu suchen. Mit viel Geduld finden wir in einem Papyrusbestand 6 Vögel zusammen mit Nestern und Schwazkopfwebem. Außerdem werden Rosapelikan, Nacht- und Purpurreiher, Gelbbrustpfeifgans, Mohrensumpfhuhn, Blaustirn-Blatthühnchen, Afrik. Bekassine, Lachmöwe, Lach- und Weißflügel-Seeschwalbe, Madagaskar- und Blaukehlspint, Wasserschlauch (Utricularia) und ein Rüsselkäfer (Bagous spec.), der an Seerosen lebt, beobachtet. Alle sind sehr zufrieden und die Teilnehmer wollen möglichst schnell zum Mt. Elgon. Daher muss der RL auf die Erkundung eines isolierten Granitberges verzichten... Auf einer kleinen Wanderung durch Akaziensavanne registrieren wir Dorngrasmücke, Gleitaaar, Turmfalke, Häherkuckuck, Blaunacken-Mausvogel, Natalzwergfischer, Sudanhornrabe, Gelbkehlpieper, Braunkehlchen und Tropfenrötel. Weiterfahrt über Mbale (unterwegs sieht der RL einen Fuchsfalken) nach Sipi (1770 m NN) am 4321 m NN hohen Mt. Elgon, dem fünfthöchsten Berg Ostafrikas. Er gilt mit einem Durchmesser von 50 bis 80 km als der ausgedehnteste erloschene Vulkan weltweit. Wir erreichen unsere Unterkunft, das Sipi Falls Restcamp, noch bei Helligkeit und sind wieder einmal die einzigen Gäste! Das Hotel bietet eine sehr gute Aussicht auf die mit ca. 60 m höchsten Wasserfälle des Landes. Unterwegs sehen wir sehr viele Gruppen mit geschminkten Gesichtern, die tanzen. Es handelt sich um Feierlichkeiten anlässlich der Beschneidung junger Männer.

Sehr gutes Abendessen (Zwiebelsuppe, Steak und Creme Caramel mit Rotwein) und hervorragende Stimmung, wir haben inzwischen die unglaubliche Zahl von knapp 600 Vogelarten gesehen.

Leider gibt es für die Reiseleitung wieder schlechte Nachrichten. Aufgrund der heftigen Niederschläge soll die Piste zum Ausgangspunkt der morgigen Wanderung selbst für Geländewagen unpassierbar sein... Wir beschließen, morgen früh trotzdem mit einem Auto den Weg zu erkunden.

Freitag, der 15.12.2006

Superwetter (nachts 1 Schleiereule). Frühstück um 6.45 Uhr und Exkursion ab 7.15 Uhr im Lodgengelände: Weißbürzelsinghabsicht, Rotnasen-Grüntaube, Rotflügelstar, Kupfer- und Prachtnektarvogel, Haussegler. Um 8.30 Uhr kommt unser Erkundungsfahrzeug mit der guten Nachricht zurück, dass der Weg schwierig, aber fahrbar ist. Mit einem Bus erreichen wir gegen 9.15 Uhr die Forststation im 1145 km² großen Mt. Elgon NP (2000 m NN), wo wir erst einmal lange auf die Eintrittskarten warten müssen – wir sind die einzigen Besucher.

Der NP ist 1145 km² groß (1460 bis 4320 m NN) und wurde 1993 ausgewiesen. Er setzt sich auf kenianischer Seite fort. Bis 2400 m NN erstreckt sich Bergregenwald, bis 3000 m NN Bambus und Nebelwald bis ca. 3500 m NN. Etwa 300 Vogelarten wurden bisher gemeldet. Ab 9.40 Uhr begehen wir den ca. 7 km langen Bamboo-Trail durch Bergregenwald: Mohrenhabicht, Riesenturako, Masken-Feinsänger, Mönchsalcippe, Salvadori-Astrild und Dickschnabelgirlitz.

Um 11.50 Uhr Lunch auf einem Viewpoint mit sehr schöner Sicht auf den endemischen Hartlaub-Turako, der auch für Emmy neu ist, der hier erst einmal gewesen ist. Danach entdecken wir im Bambuswald das seltene Jackson-Frankolin (rufend), das in Uganda nur hier vorkommt, Cabanis-Bülbül, Schmuckfeinsänger und Kongobatis. Nachmittag bedeckt es sich und der Rückweg durch einen Wasserfall, über glitschige Steine und Bäume, entlang eines auffälligen Geländers gestaltet sich als unerwartet schwierig und stellenweise gefährlich. Trotzdem entdeckt Petra mit dem Schwarzkehl-Lappenschnäpper die 600. Art der Reise. Danach wird noch eine Orangedrossel als weitere neue Art gemeldet. Um 18.30 Uhr sind wir abgekämpft zurück am Camp und treffen auf einen ungewöhnlich gut gelaunten und entspannten Sam. Um 18.50 Uhr sind wir am Hotel und laden heute unsere einheimische Begleitung zum gemeinsamen Abendessen ein.

Samstag, 16.12.2006

Um 7 Uhr Frühstück mit langer Wartezeit, sehr gutes Wetter; während Jürgen und Andrea K. relaxen, fahren die übrigen TN um 8 Uhr erneut zur Forststation und wandern von 8.40 bis 14 Uhr einen anderen Trail, der uns zu einem Viewpoint mit Akazien in ca. 2600 m Höhe führt: Dickschnabel-Honiganzeiger, Stein- und Graubürczelschwalbe (Kolonie), Braunmeisensänger (typ. für Akazien), Weißbauchmeise, Salvadori-Astrild und Pirolgimpel. Der Rückweg ist allerdings wieder beschwerlich. Um 15 Uhr treffen wir Jürgen und Andrea, die dort Borstenrabe und Wanderfalke gesehen haben.

Abfahrt nach Mbale zum Mbale Resort Hotel, das voll gebucht ist (Hochzeiten, Beschneidungsfest). Die Zimmer sind winzig.

Abendessen mit unserem Team ab 19.30 Uhr mit „afrikanischem Buffet“ (Melone, Spinat, Tomatensuppe, zähe Ziege... Klaus zieht ein positives Résumé der Reise und bedankt sich bei TN und einheimischem Team, trotz vieler Widrigkeiten. Beinahe werden wir von einem gerade umstürzenden Plastikweihnachtsbaum erschlagen...

Die Gruppe schenkt Emmy einen MP3 - Player mit allen afrikanischen Vogelstimmen.

Sonntag, 17.12.2006

Sehr gutes Wetter; im Hotelgarten werden Brillenvogel, Bronze-Nektarvogel und Fitis bestimmt. Frühstück um 8 Uhr und Abfahrt nach kleinem Spaziergang (Schikra) um 9 15 Uhr nach Entebbe mit Halt an einem Feuchtgebiet von 11.10 bis 11.40 Uhr (Fluss mit Röhricht und überschwemmten Feldern): Purpurreiher, Zwergdommel, Nilgans, Mohrenralle, Blaustirn-Blatthühnchen, Kampfläufer, Bruchwasserläufer, Sand- und Flussregenpfeifer, Europ. u. Afrik. Bekassine, Schwarzflügel-Brachschwalbe, Kleinriedsänger und Blutschnabel-

weber. Bei einem weiteren Halt in einem Röhrichtgebiet werden über 50 Witwenpfeifgänse und die einzigen Glanzenten der Reise bestimmt.

Wir müssen wegen Zeitmangels (der Flug wurde eine Stunde früher angesetzt) auf den Souvenirkauf in Kampala verzichten und erreichen gegen 16.30 Uhr den Flughafen von Entebbe, wo wir uns von unseren Begleitern verabschieden. Abflug nach Addis Abeba um 18.30 Uhr (Ankunft 21.30 Uhr). Abflug dort kurz vor Mitternacht, nachdem wir noch ein letztes Mal die Liste erstellt haben und Gert sich im Namen der Gruppe mit einem dicken Briefumschlag beim Reiseleiter bedankt.

Montag, 18.12.2006

Ankunft in Frankfurt um 5.15 Uhr, wo sich die Gruppe verabschiedet, während Klaus um 6.40 Uhr nach Bremen fliegt (Ankunft 7.35 Uhr).

1 in Uganda selten
 2 nur von Hirschelefeldern gesehen
 11 neu für Ostafrika
 end endemisch f. Uganda

rufend
 EOA endemisch f. Ostafrika
 EAR endemisch für Albert Riff
 J juvenil

N Nest
 HL nur Hochlagen oberhalb 1800 m
 11m limitiertes Areal in Afrika
 SP Spuren

0 in Gefangenschaft
 t tot

UGANDA 11/12 2006		Enebi	Budongo	Murchison Falls	Kibale/Semliki	Queen Elizabeth	Kisoro	Ruhija	Bohoma	Mbuoro NP	Mabira	Lake Bisinia	Mt. Elgon	Flug
1	Zwergtaucher							1						
	PODICIPEDIFORMES: Podicipedidae													
	Little Grebe													
	PELECANIFORMES: Pelecanidae													
2	Rosapelikan					20						2		
3	Rötelpelikan	30N		1	1	40								
4	Binsentralle			1					1					
	PELECANIFORMES: Phalacrocoracidae													
5	Kormoran	1		1	5	400	1				30			
6	Riedscharbe	1			10		1				10			5
7	Schlängenhalsvogel			8	30	1								
	CICONIIFORMES: Ardeidae													
8	Graureiher			25	50	8	30			1	2	1		1
9	Schwarzhalsreiher	2	2	25	3	2	2	10	2	5	10	2		20
10	Goliathreiher			20	30	2								
11	Purpureiher			1	1	3	1		1			2		2
12	Silberreiher			1	1							2		
13	Mittlereiher			1	1									
14	Seidenreiher	3		2	6	4					1	10		10
15	Rallenreiher			1	3	10						10		3
16	Kuhreiher	10	400	100	20	2	20			100	100	100	10	10
17	Mangroveiher	1		3	1		1			1				
18	Nachtreiher													
19	Weißrückeniher 1													
20	Zwergdommel					1								2
	CICONIIFORMES: Scopidae													
21	Hammerkopf	10N	3	10	20	5	5	1	2	1				2
	CICONIIFORMES: Ciconiidae													
22	Nimmersatt			20		10	1							20
23	Mohrenklaffschnabel	5		3							10			
24	Mohrenstorch													
25	Abdimstorch	35	50			3								
26	Wollhalbstorch 2								2					
27	Sattelstorch			5		3								
27	Marabu	50	50	4	5	2	10	5		1	20	10	5	50
	CICONIIFORMES: Balaenicipitidae													
28	Schuttschnabel 11m													
	Shoebill													
	Balaeniceps rex													

UGANDA 11/12 2006		Enteb	Budongo	Murchison Falls	Kibale/Semliki	Queen Elizabeth	Kisoro	Ruhija	Bohoma	Mbuuro NP	Mabira	Lake Bisina	Mt. Elgon	Flug
65	Mäusebussard	8	1		2	1							1	
66	Wespenbussard					1				1				
67	Bergbussard HL						1	3	1				1	
68	Augurbussard					1	5	4	1	1				
69	Raubadler		1	1		1				2				
70	Silberadler	3	2	1		2				3				
71	Afrikanischer Habichtsadler	1											2	
72	Fleckenadler			1										
73	Kampfadler			1	3	4							2	
74	Schopfladler		5			5	2	3	1	10				1
75	Schwarzschwanzadler I		1	1										
76	Kronenadler				1	1			1	1				
FALCONIFORMES: Falconidae														
77	Turmfalke			1	1							1		1
78	Fuchsfalke I											1		
79	Gräufalke			1	1	2	2							
80	Rothalsfalke		3			2								
81	Schieferfalke I	10		1	2									
82	Baumfalke						1							
83	Afrikanischer Baumfalke						1							
84	Lannerfalke							3						
85	Wanderfalke						2	Ua					1	
GALLIFORMES: Phasianidae														
86	Coquifrankolin I									1				
87	Schopffrankolin		3	1r		1	1							
88	Shelley-Frankolin													
89	Archerfrankolin													
90	Schuppenfrankolin												1r	
91	Nahantfrankolin IIm		2r											
92	Gelbschnabelfrankolin			2	1									
93	Rotkehlfrankolin					20	80	10		20	5			
94	Jacksonfrankolin EOA HL													r
95	Edeifrankolin EAR								4					
96	Wachtel			1										
97	Harlekinwachtel					1								
GALLIFORMES: Numididae														
98	Helmpferhuhn		2	10	50	50	50	20		20	10			
99	Kräuselhäuben-Perfuhh				2	x								
GRUIFORMES: Gruidae														

UGANDA 11/12 2006		Eriehb	Budongo	Murchison Falls	Kitale/Semliki	Queen Elizabeth	Kisoro	Ruhija	Bohoma	Mburo NP	Mabira	Lake Bisina	Mt. Elgon	Flug
131	Uferschnepfe													
132	Teichwasserläufer					1								
133	Grünschenkel					8								
134	Waldwasserläufer			1		10								
135	Bruchwasserläufer	3		1	3	1				2	5			1
136	Flussuferläufer	3		20	5	10		2		1	1	1		30
137	Sanderling I					1								
138	Zwergstrandläufer				2	5								
139	Sichelstrandläufer					20								
140	Kampfläufer	4			1	2								200
CHARADRIIFORMES: Laridae														
141	Silbermöwe I (Heuglins-M.)					1								
142	Herringsmöwe					250								
143	Graukopfmöwe					400								
144	Dünn Schnabelmöwe I					1								
145	Lachmöwe					2								2
146	Lachseeschwalbe			1		500								10
147	Weißflügel-Seeschwalbe	5		5	2	500	4							20
PTEROCLIFORMES: Pteroclididae														
148	Buschflughuhn I													
CHARADRIIFORMES: Sternidae														
146	Lachseeschwalbe			1		500								
147	Weißflügel-Seeschwalbe	5		5	2	500	4							
PTEROCLIFORMES: Pteroclididae														
148	Buschflughuhn I													
COLUMBIFORMES: Columbidae														
149	Amharenstaube I (Äthiopien)	5												
150	Felsenstaube	10	10											10
151	Guineastaube	5												
152	Kongostaube			2	1	r								
153	Olivenstaube													
154	Glanzkopftaube													
155	Zimistaube													
156	Trauertureltaube HL	5												
157	Brilliantaube													
158	Halbmondsaube	4	3	2	4	1	10	20	10	5	20	10	5	1
159	Gurritaube			20	50	100	50							20
160	Rötelstaube			x										10
161	Palmtaube			1	3	10	2	1	2	50	1			20
162	Bronzeflecktaube													1
163	Erzflecktaube			20	3									2
164	Stahlflecktaube	1	1	1	1	2	8	50	10					2r
165	Tamburintaube		1	1	1	2					1			5
														2
														10
														5
														2

UGANDA 11/12 2006		Enteb	Budongo	Murchison Falls	Kitbale/Semiki	Queen Elizabeth	Kisoro	Ruhija	Bohoma	Mburo NP	Mabira	Lake Bisina	Mt. Elgon	Flug
200	Afrikanischer Waldkauz													
201	Perikauz I													
202	Rotbrustkauz Ilim													
203	Natlnachtschwalbe													
204	Weltschnachtschwalbe													
205	Maussegler													
206	Sumpsegler													
207	Palmensegler													
208	Alpensegler													
209	Schuppensegler													
210	Mauersegler													
211	Haussegler													
212	Horussegler													
213	Kaffernsegler													
214	Braunflügel-Mausvogel													
215	Bergtrogon I													
216	Blaunacken-Mausvogel													
217	Narintrogon													
218	Haubenzwergfischer													
219	Natalzwergfischer													
220	Braunkopf-Zwergfischer													
221	Kastanienliest													
222	Graukopfliest													
223	Senegalliest													
224	Zügelliest													
225	Streifenliest													
226	Riesenfischer													
227	Graufischer													
228	Zwergspint													
229	Blaubrustspint													
230	Bergspint													
231	Schwalbenschwanzspint													
232	Weißkehlsipint													
233	Goldbüchel-Bartvogel													
234	Gelbstirn-Bartvogel													
235	Gelbleck-Bartvogel													

UGANDA 11/12 2006		Enteb	Budongo	Murchison Falls	Kibaale/Semliki	Queen Elizabeth	Kisoro	Ruhija	Bohoma	Mburu NP	Mabira	Lake Bisina	Mt. Elgon	Flug
236	Fleckenbartvogel		2								1r			
237	Trauenbartvogel					3	2			5				
238	Weißkopf-Bartvogel		1		1	1				2				
239	Rotgesicht-Bartvogel EOA									1				
240	Purpurnaschel-Bartvogel			4	4	2								
241	Doppelzahn-Bartvogel	2				4	1							
242	Gelbschnabel-Bartvogel				2	1	1				1			
243	Nasenreit-Honiganzelger													
244	Dickschnabel-Honiganzelger		?				1							1
245	Graubauch-Mausspecht													
246	Nubierspecht			1		4								
247	Kenbindenspecht Ilm							2	1	2				
248	Termitenspecht		1				1r							
249	Braunohrspecht		1								2			
250	Tropfenspecht Ilm													
251	Kardinalspecht		1			2		1			1			
252	Scheitelleckspecht		2	5	2			2	1				4	1
253	Elliotspecht Ilm													
254	Graubruetspecht							1						1
255	Goldrückenspecht I													
256	Schwarzscheitel Breitrachen													
257	Weißschwanzlerche I													
258	Rotnacklerche					1	1							
259	Baumklapperlerche			30	1	20	7	1		1	1			
260	Uferschwalbe	1		50	x	>10000								
261	Braunkehl-Uferschwalbe		3			10	x							
262	Weißbrauen-Uferschwalbe		2	10						10				
263	Graubürzelschwalbe													100
264	Steinschwalbe	6												
265	Rauchschwalbe	30	2	5	10	x	20						50	20
266	Angolaschwalbe	1	10					1000	50				10	
267	Rotkoppschwalbe							5	2					
268	Madischwalbe							1						1
269	Rotbrustschwalbe		50	10				10	3					10
								1	2					

UGANDA 11/12 2006		Enteb	Budongo	Murchison Falls	Kibale/Semiki	Queen Elizabeth	Kisoro	Ruhija	Bohoma	Mburo NP	Mabira	Lake Bisina	Mt. Elgon	Flug
270	Senegalschwalbe													
	<i>Cecropis senegalensis</i>													
271	Rotruckschwalbe			10		1	20			5				17.12.2006
	<i>Cecropis daurica</i>													
272	Mehlschwalbe					1			x					
	<i>Delichon urbica</i>													
273	Weißkopfschwalbe		2	10				1		1				
	<i>Psalidoprocne albiceps</i>													
274	Erzschwalbe	1	1	1			3	5	10	20	5	20	20	10
	<i>Psalidoprocne holomelos</i>													
	PASSERIFORMES: Motacillidae													
275	Bachstelze I	1												
	<i>Motacilla alba</i>													
276	Witwenstelze	1	1	2	2	2	2	2	2	10	4	1	1	1
	<i>Motacilla agripp</i>													
277	Kapselze HL													
	<i>Motacilla capensis</i>													
278	Schafstelze	1	1	8	50	200				100	50	30		10
	<i>Motacilla flava</i>													
279	Gebirgsstelze									1				1
	<i>Motacilla cinerea</i>													
280	Langschwanzstelze													
	<i>Motacilla clara</i>													
281	Gelbkehlpieper													
	<i>Macronyx croceus</i>													
282	Braunrückenzieper													
	<i>Anthus leucopyrus</i>													
283	Zimtspornpieper													
	<i>Anthus cinnamomeus</i>													
284	Baumpieper													
	<i>Anthus trivialis</i>													
285	Rotkehlpieper I													3
	<i>Anthus cervinus</i>													
	PASSERIFORMES: Campephagidae													
286	Waldrappentäuger													
	<i>Coracina caesia</i>													
287	Kongokuckuckswürger IIm													5
	<i>Campephaga petiti</i>													
288	Kuckuckswürger													
	<i>Campephaga flava</i>													
289	Rotschulter-Kuckuckswürger													
	<i>Campephaga phoenicea</i>													
290	Purpurkuckuckswürger IIm													5
	<i>Campephaga quiscalina</i>													
	PASSERIFORMES: Pycnonotidae													
291	Graubülbü	100	100	20	20	5	100	50	x	100	20	10	10	20
	<i>Pycnonotus barbatus</i>													
292	Shelley-Bülbü EOA													20
	<i>Andropadus masukuensis</i>													
293	Grünbülbü													
	<i>Andropadus virens</i>													
294	Zwergbülbü		1											2
	<i>Andropadus gracilis</i>													
295	Alexanderbülbü													
	<i>Andropadus curvirostris</i>													
296	Schmalknebelbülbü													
	<i>Andropadus gracirostris</i>													
297	Gelbbartbülbü													1
	<i>Andropadus latirostris</i>													
298	Bergwaldbülbü HL													4
	<i>Andropadus latirostris</i>													
299	Weißschwanzbülbü													
	<i>Andropadus nigriceps</i>													
300	Fleckenbülbü		1r	1r										1r
	<i>Baeopogon indicator</i>													
301	Gelbkehlbülbü													
	<i>Ixonotus guttatus</i>													
302	Uferbülbü I	1												
	<i>Chlorocichla flavicollis</i>													
303	Cabanis-Bülbü HL													
	<i>Phyllastrephus scandens</i>													
304	Torobülbü EOA													2
	<i>Phyllastrephus cabanisi</i>													
305	Gelbstreifenbülbü I													
	<i>Phyllastrephus hypochloris</i>													
	<i>Phyllastrephus flavostriatus</i>													1r